

# NABU

Für Mensch und Natur

Kreisverband  
Verden e. V.

Mitteilungen 2015







Wann ist ein Geldinstitut  
gut für die Region?

Wenn sein Engagement  
so vielfältig ist wie die  
Region selbst.



Die Kreissparkasse Verden fördert gesellschaftliches Engagement im Landkreis Verden. Sie unterstützt eine Vielzahl von Projekten und Aktionen. Das ist gut für den Landkreis und für die Menschen in der Region. [www.gut-fuer-deutschland.de](http://www.gut-fuer-deutschland.de)

Kreissparkasse Verden.  
Gut für den Landkreis Verden.

<b>VORWORT</b>	4
<b>AUS DEM VORSTAND</b>	5
<b>KASSENBERICHT</b>	11
<b>FRACKING IN VÖLKERSEN</b>	12
<b>BUNDESVERDIENSTMEDAILLE</b>	13
<b>PREISVERLEIHUNG OBSTWIESE ACHIM</b>	14
<b>AUS DEN GRUPPEN</b>	
<b>Biotoppflegegruppe Holtumer Moor</b>	14
<b>Verden</b>	
Gruppe	18
Kindergruppe Waldmäuse	22
<b>Langwedel</b>	
Gruppe	24
<b>Dörverden</b>	
Gruppe	28
<b>Achim</b>	
Kindergruppe	30
Gruppe	31
<b>Thedinghausen</b>	
Kindergruppe	32
<b>Kirchlinteln</b>	
Gruppe	33
Kindergruppe	37
<b>PROJEKTBERICHTE</b>	
<b>Aller-Renaturierung</b>	41
<b>Gohbach</b>	42
<b>Badener Moor</b>	45
<b>FAUNISTISCHE BERICHTE</b>	
<b>Tigerschneigel</b>	47
<b>Amphibienschutz im Landkreis Verden</b>	47
<b>Laubfrosch</b>	52
<b>Badener Weserhang</b>	55
<b>Avifauna</b>	
Ornithologische Arbeitsgemeinschaft	59
Habicht - Vogel des Jahres 2015	62
Habichterfassung im Nordkreis Verden	64
Habicht und Wanderfalke	65
<b>TERMINE</b>	
Draußen & Drinnen (Exkursionen und Vorträge)	68
Regelmäßige Gruppentreffen	70
<b>ADRESSEN</b>	
NABU-Kreisverband	71
Kreisnaturschutzbeauftragte/Landschaftswarte/-wartin	73
Fachleute Fauna und Flora sowie Tierauffangstationen	74
<b>BETREUTE GEBIETE UND BIOTOPE</b>	76
<b>IMPRESSUM</b>	81
<b>MITGLIED WERDEN</b>	82

Ende des Jahres 2014 gab es leider eine Regelungslücke beim Grünlandschutz.

Liebe NABU-Freunde,

bei den Plänen zur **Renaturierung der Aller** sind wir im Jahr 2014 einen großen Schritt vorangekommen. Die vielen Gespräche mit Politikern, Landräten und Behördenvertretern haben Früchte getragen. 2016 soll das Bundeskabinett den Beschluss zur Renaturierung fassen. Das ist ein toller Erfolg für uns. Wir hoffen, dass dann auch die finanziellen Mittel bereitgestellt werden, damit die Maßnahmen auch umgesetzt werden.

Auch die **Renaturierung von Teilen des Badener Moores** kann bald beginnen. Die anfänglichen Widerstände von einigen Jägern, Eigentümern und Landwirten legten sich. In einer gut besuchten Veranstaltung in Baden informierten wir über unsere Pläne. Anfang 2015 wurden die ersten Kaufverträge geschlossen. Die Renaturierungsarbeiten sollen 2016 beginnen.

Kein Verständnis hatten wir für die Kampagne des Nds. Landvolkes gegen die Pläne des Landwirtschaftsministeriums, im neuen Landesraumordnungsprogramm **Vorranggebiete für Torferhaltung** auszuweisen. Leider wurden durch Presseartikel und Veranstaltungen Ängste geschürt, dass beispielsweise durch das Schließen von Gräben Häuser unter Wasser gesetzt oder Wiesen nicht mehr bewirtschaftet werden könnten. Hinweise darauf,

dass vor solchen Maßnahmen stets wasserrechtliche Verfahren durchgeführt werden müssen, in denen die Auswirkungen untersucht werden, fehlten leider. Jeder Eingriff des Staates in das Eigentum von Bürgern wird in einem Verwaltungsverfahren untersucht. Und wenn ein Eingriff in das Eigentum stattfindet, der über die Sozialpflichtigkeit hinausgeht, wäre Schadensersatz zu zahlen.

Das Nds. Landwirtschaftsministerium musste am 19.12.14 im Ministerialblatt verkünden, dass die **Grünlandumbruchquote unter 5 % gesunken war, so dass Grünlandumbrüche wieder zulässig waren**. Eine neue gesetzliche Regelung zum Grünlandschutz trat aber erst zum 1.1.2015 in Kraft. In der Zwischenzeit war es damit für Landwirte wieder möglich, Grünland umzubrechen. So wurde auch ein ca. 15 ha großes Feldgrillenbiotop in Hellwege-Stelle zerstört. Völlig unverständlich haben wir eine Pressemitteilung der SPD-Niedersachsen zur Kenntnis nehmen müssen, in der die Aufhebung des Verbotes begrüßt wurde! Daraus kann man schließen, dass die SPD-Politiker die ökologischen Zusammenhänge und den hohen Wert von Grünland für den Naturschutz nicht kennen.

Mit freundlichen Grüßen





## Mitgliederversammlung

Zur Mitgliederversammlung am 2. April 2014 im „Niedersachsenhof“ in Verden fanden sich 51 Personen ein.

Zu Beginn referierte Dr. Helmut Kruckenberg aus Verden zum Thema: „Ökologie und Schutz der Zwerggans und ihrer arktischen Verwandten.“ Leider ist diese Art sehr selten geworden und ist mit anderen Arten leicht zu verwechseln. Dr. Kruckenberg forderte daher, die Jagd auf alle arktischen Gänse zu verbieten.

Bei den Vorstandswahlen wurde Bernd Witthuhn in seinem Amt als 1. Vorsitzender bestätigt und Joachim Schweers zum neuen Vertreter der Gruppe Achim im Vorstand gewählt. Neue Kassenprüferin wurde Edelgard Sommerburg.

## Auszeichnungen

Für langjährige Naturschutzarbeit wurden Fritz Ibold aus Ottersberg und Frank Erdtmann aus Oyten mit der silbernen Ehrennadel und Bettina Bielefeld sowie Wilfried Buchholz aus Kirchlinteln und Emil Hinners aus Achim mit der bronzenen Ehrennadel ausgezeichnet. Da Wilfried Buchholz und Emil Hinners nicht anwesend sein konnten, wurden die Auszeichnungen an beide später übergeben. Eine ganz besondere Auszeichnung erhielt



**Diese vier führen die laufenden Geschäfte des Kreisverbandes Verden.**

Hans-Jürgen Maaß. Als Dank für seine langjährige Naturschutzarbeit wurde er vom Bundespräsidenten mit der Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet, die ihm vom Landrat Peter Bohlmann in einer Feierstunde ausgehändigt wurde.

Für dreißigjährige Mitgliedschaft wurden mit der Treuenadel ausgezeichnet: Jürgen Mahlstedt, Sven Teune, Jochen und Erdmuthe Wolter, Horst Treseler, Jürgen Laakmann, Thomas Berger und Antje Dibbern.

**Lebhaft und anschaulich berichtete Dr. Kruckenberg über die Zwerggänse.**





**Ehrungen bei  
der Mitglieder-  
versammlung.**

**Mehr zur Aller-  
Renaturierung  
ab Seite 41.**

**Förderung von Projekten  
durch Stiftungen**

In 2014 erhielten wir für vier Projekte Zuwendungsbewilligungen von der BINGO-Umweltstiftung:  
2.700 € für die Anlage eines neuen Feuchtbiotops für Moorfrösche in Kirchlinteln.  
2.600 € für Gewässeranlagen im Holtumer Moor.  
4.700 € für Informationstafeln über die Fauna und Flora am Badener Weserhang.  
12.000 € für den Bau einer Sohlgleite im Gohbach bei Specken.  
Die Anträge wurden von Christian Dibbern mit den zuständigen Bearbeitern bei der BINGO-Umweltstiftung besprochen und dann persönlich dort abgegeben.

**Renaturierung der Aller**

Nachdem auf Betreiben des NABU-Bundesverbandes die Renaturierung von nicht mehr als Wasser-

straßen genutzten Flüssen in den Koalitionsvertrag zwischen den Regierungsparteien CDU und SPD aufgenommen wurde und wir viele Gespräche mit Politikern, Bürgermeistern, Landräten, Landwirten und Behördenvertretern hatten, gab es 2014 endlich den Durchbruch. Im Dezember 2014 fand in Bonn ein gemeinsames Gespräch zwischen Vertretern des Verkehrsministeriums, des Umweltministeriums, des Niedersächsischen Umweltministeriums und des NABU statt, in dem das weitere Vorgehen zur Renaturierung der Aller besprochen wurde. Weiteres kann in dem gesonderten Bericht in diesem Heft nachgelesen werden.

**NABU und Jägerschaft**

Beim Kreisjägertag am 8. März waren wir mit einer Ausstellung zum Thema „Vogel des Jahres 2014, der Grünspecht“ mit einer Plakatausstellung vertreten.

**NABU und Landwirtschaft**

Am 11. April trafen wir uns mit dem Kreislandwirt Jörn Ehlers und zwei Vertretern sowie einer Vertreterin der Landwirtschaftskammer im grünen Zentrum in Verden zu einem Informations- und Meinungsaustausch. Themen waren u. a. das Ausbringen von Gülle, das Überpflügen von Wegeseitenrändern und der Einsatz von Herbiziden. Aufgrund der unterschied-

lichen Zuständigkeiten erstellte die Landwirtschaftskammer eine Liste mit den zuständigen Ansprechpartnern, an die sich Bürgerinnen und Bürger bei vermeintlichen Verstößen wenden können.

### **Landesvertreterversammlung**

Die Landesvertreterversammlung fand am 14. September in Salzgitter statt. Der Kreisverband Verden war mit 12 Delegierten wieder zahlreich vertreten. Zu Beginn hielt der Ministerpräsident Stefan Weil eine Rede über die Pläne der neuen Landesregierung. Unser Landesvorsitzender lobte in seiner Rede die gute Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium, kritisierte aber die Arbeit des Umweltministeriums. Für langjährige Arbeit im Naturschutz und für den Wanderfalkenschutz wurde Harald Gerken vom Landesvorsitzenden Holger Buschmann mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

### **Bundesvertreterversammlung**

Die Bundesvertreterversammlung fand am 9. und 10. November in Rust auf dem Gelände des Europarks statt. Vom Kreisverband nahmen als Delegierte für den Landesverband Niedersachsen Wilfried Gründemann und Bernd Witthuhn teil. Als Gäste konnte der NABU-Präsident Olaf Tschimpke den Verkehrs- und Infrastrukturminister des Landes Baden-Württemberg

Winfried Hermann und die Staatssekretärin aus dem Bundesumweltministerium Umweltstaatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter begrüßen. In einer Resolution wurde u.a. ein Verzicht auf alle Neubauprojekte für Autobahnen und Bundesstraßen gefordert. Die dafür vorgesehenen Mittel sollen vielmehr in die Unterhaltung der bestehenden Straßen und Brücken gesteckt werden.

### **Probleme mit der Eintragung der neuen Satzung**

Obwohl die auf der Mitgliederversammlung 2013 beschlossene neue Satzung vorher mit dem Landesverband abgestimmt wurde und der Mustersatzung entsprach, lehnte das für Vereinsregister zuständige Amtsgericht Walsrode die Eintragung ab. Bemängelt wurde, dass in der Satzung keine eindeutige Festle-

**Die Verdener bei der Landesvertreterversammlung in Salzgitter.**





**Rund 60 ha befinden sich im Holtumer Moor mittlerweile in Naturschutzhänden.**

gung der Einladungsform zur Mitgliederversammlung enthalten war. Dabei hatten wir diesen Punkt gar nicht geändert. Neben der schriftlichen Einladung hatten wir weiterhin auch die Einladung per Anzeige in der Verdener Aller Zeitung vorgesehen. Dies wäre nach neuer Rechtsprechung aber nicht mehr zulässig. Hätten wir keine neue Satzung beschlossen, sondern nur die alte Satzung geändert, dann hätte es keine Probleme gegeben. Insofern hatten wir auf der Mitgliederversammlung am 2. April über eine entsprechende Satzungsänderung zu beschließen.



## Unterstützung anderer NABU-Projekte

Im Jahr 2014 unterstützten wir finanziell drei andere NABU-Projekte, damit schützenswerte Flächen gekauft werden konnten: 1.000 € für Allerwiesen bei Schwarmstedt, 305 € für Biesenthaler Becken in der Nähe von Berlin, 500 € für Domersleber Wiesen in der Magdeburger Börde.

## Kauf von Grundstücken

Im Juli konnten wir erneut ein 5.500 m<sup>2</sup> großes Grundstück im Holtumer Moor kaufen. Damit gehören uns dort mittlerweile 28 ha. Leider ist es mittlerweile kaum noch möglich, in dem Bereich weitere Flächen zu kaufen.

In Achim-Borstel wurde uns ein Grundstück geschenkt, auf dem sich ein alter Trafoturm befindet. Dieser wurde von den Stadtwerken Achim nicht mehr benötigt und wird jetzt von der Achimer NABU-Gruppe zu einem „Tierhotel“ hergerichtet.

## Moorschutz im Badener Moor

Am 6. Juni veranstalteten wir in der Badener Schulaula eine von ca. 70 Personen besuchte Informationsveranstaltung über unsere Renaturierungspläne im Badener Moor. Dabei stellte Dr. Hofer das Ergebnis der zuvor durchgeführten Machbarkeitsstudie vor und beantwortete

te Fragen von Grundstückseigentümern und Landwirten. Danach schrieb der NABU Bundesverband alle Grundstückseigentümer an, in dem ihnen der Ankauf angeboten oder um Zustimmung zu dem Projekt gebeten wurde. Mittlerweile wurden die ersten Kaufverträge abgeschlossen. Die meisten Eigentümer waren froh darüber, dass sie das für sie nutzlose Grundstück verkaufen konnten. Da einige Eigentümer nicht geantwortet hatten, wurden sie zu Beginn des Jahres 2015 erneut angeschrieben. Mit den ersten Renaturierungsarbeiten soll im Winter 2015/2016 begonnen werden.

### **Gespräch über Windkraftanlagen bei Haberloh**

Auf Einladung einer örtlichen Landwirtin trafen wir uns am 06.02.14 zu einem Meinungsaustausch zum möglichen Bau von Windenergieanlagen südlich und südöstlich von Haberloh zusammen mit Vertretern des Landvolkes und der Investorengesellschaft. Der Bereich ist bisher sehr unberührt und im aktuellen Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogramms als Freiraum vorgesehen. Dies bedeutet, dass dort keine Windenergieanlagen gebaut werden dürfen. Trotzdem wurde eine „Bürgerwindparkgesellschaft“ mit Beteiligung des Landvolkverbandes gegründet, deren Ziel die Umsetzung



der Planungen ist. Mit vielen Grundstückseigentümern wurden bereits Vorverträge geschlossen und auch politisch Einfluss genommen. So hat der Gemeinderat der Gemeinde Langwedel mehrheitlich den Planungen zugestimmt. Wir lehnen die Planungen an diesem Standort klar ab und haben dafür auch die Unterstützung des Landrates Peter Bohlmann.

### **Trinkwasserförderung für die Stadt Bremen**

Die Genehmigung zur Förderung von Trinkwasser für das Wassernetz Panzenberg war bereits vor fünf Jahren ausgelaufen. Dennoch wurde erst Ende 2014 das Verfahren für eine neue Genehmigung eröffnet. Wir fordern eine Herabsetzung der zulässigen Fördermenge, um damit die negativen Auswirkungen auf das Halsetal zu verrin-

**Mehr zur Renaturierung des Badener Moores ab Seite 45.**

**Die Bürgerinitiative "Rettet das Halsetal", NABU und BUND machen seit nun rund 20 Jahren auf die massiven Schäden an Natur und Umwelt durch die Trinkwasserförderung am Panzenberg aufmerksam.**



**Jetzt ist es amtlich: Grundwasserabsenkungen bis zu 9,50 m führten unter anderem zum Verlust artenreicher Erlenbrüche und zum Abbau von Niedermoorböden entlang des Halsebaches, wie die freiliegenden Erlenwurzeln anschaulich zeigen.** gern. Bei dem sogenannten Scopingtermin im Dezember 2014 wurde durch einen Gutachter erstmals bestätigt, dass das Trockenfallen der Halse auch auf die Wasserförderung zurückzuführen ist. Dies wurde seit Jahren von Seiten des Trinkwasserverbandes immer bestritten. In einem Schreiben an den Bremischen Umweltminister forderten die Naturschutzverbände eine Verringerung der bisherigen Abnahmemengen und eine Erhöhung der Fördermenge aus Bremischen Brunnen. Der Bremer antwortete aber leider sehr ausweichend und verwies lediglich darauf, dass eine weitere Förderung innerhalb Bremens nicht möglich sei.

## Grünlandumbruch

Wie schon im Vorwort berichtet, kritisierten wir die Entscheidung, dass ab dem 19.12. bis zum 31.12.2014 für kurze Zeit wieder Grünland umgebrochen werden durfte. Umbrüche gab es an einigen Stellen im Landkreis, besonders massiv aber in der Nähe von Kückenmoor und Langwedel.

## Sommerfest 2014

Das Sommerfest wurde von der Ottersberger Gruppe organisiert und fand mit 40 Personen am 25. Juli auf unserem Grundstück Ottersberger Düne an einem alten Wümmearm in Ottersberg statt.

## Mitgliederbestand

Nach Abschluss der sehr erfolgreichen Mitgliederwerbung im Jahr 2013 ist die Mitgliederzahl wieder etwas abgesunken, so dass wir Ende 2014 noch 2.900 Mitglieder hatten.

## Jahresabschlusstreffen

Zu ihrem traditionellen Jahresabschlusstreffen trafen sich 28 NABU-Aktive am 5. Dezember in der Gaststätte Antiochia in Daverden. In vielen anregenden Gesprächen ließen sie das vergangene Jahr und die Aktionen Revue passieren und schmiedeten Pläne für 2015.

Bernd Witthuhn



**Einnahmen 2014**

Beiträge	15.347,15 €	27,8%
Zuschüsse	14.658,97 €	26,6%
Projekt-Zuschüsse	13.268,03 €	24,0%
Spenden	6.658,38 €	12,1%
Bußgelder	1.400,00 €	2,5%
Verkaufserlöse	1.202,50 €	2,2%
Grundstückserträge	2.224,77 €	4,0%
Zinsen/Sonstiges	424,59 €	0,8%

<b>Summe Einnahmen:</b>	<b>55.184,39 €</b>	<b>100,0%</b>
-------------------------	--------------------	---------------

**Ausgaben 2014**

Prakt. Naturschutz	19.186,01 €	31,7%
Naturschutz-Projekte	13.757,68 €	22,8%
Öffentlichkeitsarbeit	5.114,32 €	8,5%
Jahresheft	5.589,68 €	9,2%
Spenden/Beiträge	2.405,00 €	4,0%
Grundstückskosten	1.055,37 €	1,7%
Verwaltung	1.962,19 €	3,2%
Grundstückskauf Holtum	11.380,50 €	18,8%

<b>Summe Ausgaben</b>	<b>60.450,50 €</b>	<b>100,0%</b>
-----------------------	--------------------	---------------

**Vortrag vom 01.01.2014**                      **38.814,06 €**

**Endbestand am 31.12.2014**                      **33.547,70 €**

**Veränderungen 2014**                      **- 5.266,36 €**      **- 13,6 %**



## Fracking in Völkersen

**Die Auswirkungen der Erdgasförderung auf Umwelt und Gesundheit und den gesetzlichen Umgang damit beschäftigen die BI Völkersen und Langwedel.**

**Es gibt aber auch weiter noch viel zu tun, deshalb ist jede Hilfe in den örtlichen Bürgerinitiativen herzlich willkommen.**

Die Bürgerinitiative „No Fracking“ Völkersen blickt auf ein arbeitsintensives Jahr 2014 zurück. Die Frage der bei jeder Erdgasförderung erforderlichen **Lagerstättenwasserbeseitigung**, beschäftigte sie intensiv, da im Laufe des Jahres die Pläne der RWE Dea AG, dieses für ganz Niedersachsen in Völkersen unbehandelt in die Erde zu verpressen, immer konkreter wurden. Das Unternehmen bezog sich dabei für sein Argument, dass dieses die beste „Entsorgungsmethode“ sei, auf eine Studie, deren vollständiger Inhalt bis heute jedoch der Öffentlichkeit nicht zugänglich gemacht wurde. Dem setzten die Bürgerinitiativen aus Völkersen und Langwedel eine eigene Ausarbeitung entgegen, die vor allem die Risiken eines solchen Vorhabens akribisch auflistet und nicht nur im politischen Bereich schon jetzt große Aufmerksamkeit erzeugt hat. Wie wichtig diese Arbeit war, zeigt sich daran, dass die RWE Dea unmittelbar vor Weihnachten nun tatsächlich einen entsprechenden Antrag beim Landesbergamt gestellt hat und die Gegenargumente der Bürgerinitiativen nunmehr zumindest auf dem Tisch liegen.

Das andere große Thema betraf die **Schäden des durch die Erdgasförderung ausgelösten Erdbebens** vom 22.11.2012. Viele Hauseigentümer erfuhren, wie schwierig es ist, Gebäudeschäden ersetzt zu be-

kommen. Die auf Drängen der Bürgerinitiative nunmehr beim Landkreis Rotenburg seit dem 1. August 2014 tätige „Schlichtungsstelle Bergschaden Niedersachsen“ hilft Geschädigten bei der Durchsetzung ihrer Interessen. Eine andere Möglichkeit der Hilfe bietet die Bürgerinitiative zukünftig durch die Herausgabe einer Informationsschrift an, in der sich u. a. vorbeugende Maßnahmen zur Beweissicherung für den Fall erneut auftretender Erdbebenschäden finden.

Im April stellte die Initiative an mehreren Stellen in Völkersen große Protestfässer auf, um auf die geplante Lagerstättenwasserverpressung aufmerksam zu machen. Im Juni gab es eine sehr gut besuchte Veranstaltung, bei der ein Sachverständiger für Erdbebenschäden und eine auf Bergschäden spezialisierte Rechtsanwältin aus NRW kenntnisreich über ihre Erfahrung bei der Regulierung von Bergschäden vor allem aus dem Kohlebergbau berichteten. Und schließlich wurde im Juni bekannt, dass der niedersächsische Wirtschaftsminister unserer Forderung, anders als in der Vergangenheit, zukünftig die Gemeinden bei jedem Antragsverfahren der Erdgasunternehmen zu beteiligen, gefolgt war und dem Landesbergamt eine entsprechende Anweisung erteilt hatte.

Gerd Landzettel, BI Völkersen.

## Bundesverdienstmedaille



Die Bundesverdienstmedaille erhielt **Hans-Jürgen Maaß** aufgrund seines langjährigen Einsatzes für die Natur. Seit mehr als 40 Jahren setzt er sich ehrenamtlich für den Naturschutz ein: als Faltenwespen- und stellvertretender Naturschutzbeauftragter des Landkreises Verden, als Experte für Amphibien und Feuchtbiootope. Besonders gewürdigt wurde sein Einsatz für den Erhalt und die Entwicklung des Holtumer Moores.

Hans-Jürgen Maaß ist Gründer der Biotoppfleegeruppe „Holtumer Moor“. Seit 1987 sind deren Mitglieder in zahlreichen Arbeitseinsätzen mit der Instandhaltung der Flächen beschäftigt. So wird kartiert, gepflanzt, entkusselt und vieles mehr. Über 60 Hektar Moorgebiet, davon 20 im Besitz des Landkreises,

werden dank Maaß' Engagement naturschutzgerecht bewirtschaftet,

1971 trat er dem Deutschen Bund für Vogelschutz (DBV) bei, aus dem der Naturschutzbund hervorging. Er lernte den damaligen DBV-Ortsvorsitzenden Reinhard Goy kennen. Goy hatte den Wahl-Verdener auf viele Exkursionen mitgenommen – auch ins Holtumer Moor, das für Maaß zu einer besonderen Herzensangelegenheit geworden ist.

„Warte nie, bis du Zeit hast, denn dann könnte es zu spät sein“, sei sein Lebensmotto, sagte Maaß. Dass er danach lebt, zeigt die lange Liste seiner Taten. So trat er erfolgreich für die Unterschutzstellung zahlreicher Flächen im Kreisgebiet ein, darunter das Hühnermoor bei Kirchlinteln, das Ottersberger Moor und die Waller Flachteiche. Er steht Bürgern in Achim, Verden und Dörverden hilfreich zur Seite, wenn sie an ihren Häusern Wespenester entdecken. Er ist anerkannter Mittler zwischen Bevölkerung und Verwaltung.

Angesichts eines solchen Einsatzes konnten Peter Bohlmann und auch der NABU-Kreisvorsitzende Bernd Witthuhn als Gratulant nur eines wünschen: Dass Hans-Jürgen Maaß sich noch lange engagieren möge.

**„Wer in Verden an den NABU denkt, denke sofort auch an Hans-Jürgen Maaß“, sagte Landrat Peter Bohlmann und steckte ihm im Namen des Bundespräsidenten die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ans Jackett!**



## Preisverleihungen Obstwiese Achim



Foto: Marlene Schnaars-Ringe

Gleich zwei Auszeichnungen konnten die beiden Achimer NABU-Mitglieder **Ulrich Ringe** und **Hans-Dieter Pöhls** in Empfang nehmen. Für das **Streuobstwiesenprojekt in der Achimer Marsch** und die damit verbundene umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit erhielten sie zunächst am 14. Februar 2014 den zweiten Preis beim Wettbewerb des BUND "Wer hat die schönste Streuobstwiese im ganzen Land?".

Eine ganz besondere Auszeichnung gab es dann am 15. September 2014. Der Niedersächsische Umweltminister Stefan Wenzel verlieh den beiden die Herzog-Julius-Medaille und übergab ihnen den Niedersächsischen Umweltpreis 2014 (siehe Foto).

Bernd Witthuhn

## Biotoppflegegruppe Holtum



### Teiche wiederhergestellt!

Alle fünf bis sechs Jahre das gleiche Spiel: Nicht nur die Waller Flachteiche führen kein Wasser mehr, sondern auch die NABU-Teiche im Holtumer Moor. In Holtum könnten Grundwasserabsenkungen in Folge der Grundwasserförderung am Panzenberg ursächlich sein! Der NABU-Kreisverband hat seine Eigenmittel eingesetzt und die Teiche abermals vertieft bzw. Instand gesetzt, um weiterhin Lebensraum für wassergebundene Tiere und Pflanzen bereit zu stellen. Hans-Jürgen Maaß und Heike Vullmer haben die Arbeiten geplant und mit der Firma Ehlbeck aus Rotenburg umgesetzt. Die Oberflächenwasser gespeisten Gewässer lassen hoffen. Bei den grundwasserabhängigen Tümpeln müssen wir abwarten, wie sich die Situation entwickelt.

## Biotoppfleegeruppe Holtum

**Worte sind wie Schall und Rauch - Bilder bleiben im Gedächtnis!  
Nach diesem Motto präsentiert sich die Biotoppfleegeruppe Holtum.**

**Wie in jedem Jahr - Reinigung und  
Reparatur von 150 Nistkästen im  
Holtumer Moor.**



**Nachdem die Tagesordnungspunkte in der  
Arbeitssitzung rasch abgearbeitet wurden,  
ging es noch zur Gebietsbegehung!**



**Alfred Ahrend bei Dacharbeiten am Goy-Stein.**

**Eine "Saurarbeit" ist das Reinigen der Gräben  
im Holtumer Moor in Handarbeit.  
Hansi Peymann bei der schweren Arbeit.**





## Biotoppflegegruppe Holtumer Moor

### Egon Schröder – unser Saubermann im Holtumer Moor

Wenn jemand das Holtumer Moor besucht, kommt er sicherlich am Goy-Stein oder an der ehemaligen Holtumer Badeanstalt vorbei. Hier laden Bänke und einige Informationen sowie eine allzeit gepflegte Fläche zum Verweilen ein. Das haben wir nunmehr seit über 10 Jahren Egon Schröder aus Holtum zu verdanken. Er hat Spaß daran, beide Flächen mehrmals im Jahr von allzu hohem Bewuchs zu befreien. Zusätzlich repariert er Schäden, die von Vandalen vor allem im Bereich der „Holtumer Badeanstalt“ verübt werden.



Die Biotoppflegegruppe Holtum dankt Egon Schröder recht herzlich für diese jahrelange verlässliche Tätigkeit!

Hans-Jürgen Maaß

Die Arnika-Fläche liegt uns besonders am Herzen - nach dem Grubbern der Fläche wurde diese fein abgeharkt und das alles bei Dauerregen.



Es wird immer buschiger: Auch 2014 wurden mit der Jugendfeuerwehr Holtum 100 Sträucher auf einer Landkreis-Fläche gepflanzt .



## Biotoppflegegruppe Holtumer Moor

2014 wurden weitere 200  
Gehölze auf den NABU-  
Flächen in Holtum gesetzt.



Verrosteter und auf dem Boden  
liegender Stacheldraht ist eine Ge-  
fahr für viele Tiere - deshalb weg  
damit!

Ein Dank allen SpenderInnen,  
die den Naturschutz im Holtu-  
mer Moor unterstützt haben!

Traditionelle  
Jahresabschlussbegehung .



Bei Interesse an einer aktiven Mitarbeit - wir benötigen nicht nur Naturkenner, sondern  
auch handwerklich zuverlässige MitarbeiterInnen -in der Biotoppflegegruppe Holtum:

Franz Berger ☎ 0 42 30 - 6 27 ✉ fberger@gmx.de; Linda Funke ☎ 0 42 30 - 94 24 78,  
✉ lindafunke1@gmail.com; Hansi Peymann ☎ 0 42 30 - 5 85 ✉ hansi.peymann@web.de  
oder Ulrich Harnaut ☎ 0 42 36 - 12 97 ✉ ulli@harnaut.de

Bei Interesse an Führungen durch das Holtumer Moor:

Alfred Ahrend ☎ 0 42 35 - 15 13 • Hans-Jürgen Maaß ☎ 0 42 31 - 8 41 82 ✉ hjmaass@gmx.de



**Siehe auch den Bericht zur Allerrenaturierung ab Seite 41.**

**Bei einer Exkursion an die Aller wurden Pläne zur Allerrenaturierung seitens des NABU vorgestellt.**

### Aller

Rund um die Aller hat sich im vergangenen Jahr einiges getan. Auch der Bau der neuen Allerbrücke hat uns beschäftigt. Es gibt seitens der Stadt zwei Varianten, die erörtert wurden, da die Brücke im Bereich des FFH-Gebietes liegt. Ulrich Hinze hat die NABU-Gruppe Verden vertreten.

Im Bereich der Alten Aller gibt es ein Bibervorkommen. Die Ausbreitung des Bibers erfolgt entlang der Aller offensichtlich vom Oberlauf. Dort haben sich an Aller und Leine beständige Populationen entwickelt. Ob landschaftsprägende Weiden entlang des Altarmes entsprechend geschützt werden sollten, wird in einem Gespräch mit dem Fachdienst „Naturschutz“ des Landkreises Verden erörtert.

Am 29. Juli ging mit Sylke Bischoff von der Südbrücke aus es bis zur



Mündung der Alten Aller. Man konnte an den Ufern der Alten Aller und der Aller sehr deutlich den Einfluss menschlicher Eingriffe erkennen. So besteht das Ufer der Wasserstraße aus einer Deckschicht mit Folien und Steinen. Die Schifffahrtsverwaltung sichert so das Ufer gegen Abbruch und Verlandung. Für Flora und Fauna allerdings sind dieses keine guten Lebensbedingungen.

Des Weiteren soll der NABU an der Entwicklung eines Konzeptes für die Landesfläche Maulohe mit einer Größe von 60 ha am Allerufer beteiligt werden. Federführend ist hier das Land, vertreten durch das NLWKN.

### Borsteler Schießstand

In Verden-Borstel hat sich eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Ortesrates Borstel gebildet, um ein Konzept für das ehemalige Schießstandgelände der Bundeswehr zu entwickeln. Ulrich Hinze und Christian Dibbern haben die Interessen des NABU vertreten. Leider gab es diverse Unstimmigkeiten, so dass kein befriedigendes Ergebnis erreicht wurde. Da die Planung noch nicht abgeschlossen ist, bleiben Ulrich Hinze und Christian Dibbern „am Ball“ !

### Waller Flachteiche

Besorgniserregend hat sich die Situation der Wasserstände der Waller



Foto: Erich Schwinge

Flachteiche entwickelt. Im Januar 2014 verfügten nur noch vier von zwölf Teichen über Wasser. Hans-Jürgen Maaß hatte daraufhin den Kontakt zum Eigentümer Herrn Heise sowie zu der Naturschutzbehörde und zur Wasserbehörde des Landkreises Verden hergestellt, um mögliche Maßnahmen zum Schutz der Amphibienlaichplätze zu erörtern. Im Herbst wurden dann in einer dreitägigen Baggeraktion durch den Unternehmer Uwe Ehlbeck aus Rotenburg vier Teiche vertieft. Fi-

**Ergebnisse am Amphibienzaun in Walle 2014.**

Erdkröte	625
Grasfrosch	4
Kammolch	3
Moorfrosch	2
Teichmolch	11
Wasserfrosch	7
<b>Gesamt</b>	<b>652</b>

nanziert wurde die Maßnahme durch den Landkreis und die Stadt Verden, die BUND-Kreisgruppe und die NABU-Gruppe Verden. Sinkt der Grundwasserspiegel in den nächsten Jahren weiter, so wird einer der wichtigsten Amphibien-Laichplätze im Landkreis Verden nicht mehr zu retten sein!

**Jetel**

Auch im Jetel berichtet Betreuer Ernst Müller über einen sinkenden Grundwasserstand. Der letzte noch verbliebene Amphibientümpel war in November ausgetrocknet, eine fatale Situation für die Amphibien im Jetel. Als Anliegerin der Bahnstrecke Langwedel/Uelzen war die Fläche mittelbar vom Rückschnitt der Gehölze betroffen. Aufgrund von Unfällen der ERIX-Bahn wurde die Deutsche Bahn AG als Netz-

**Da stimmten die Wasserstände noch: Waller Flachteiche 1986.**

**Auch die Naturschutz- und Wasserbehörde beobachten die Wasserstände der Waller Flachteiche mit Sorge.**



## Gruppe Verden



**Ortstermin zum Gehölzrückschnitt mit der Firma „Forst Wienrich“ aus dem Harz.**

**Grünfrösche beim Sonnenbad im Jetel.**

betreiberin im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht zum Schnitt der Bäume verdonnert. Der NABU konnte lediglich Totholz für Kleintiere und Vögel für den Jetel sichern. Zusätzlich wurde der Saumbereich bei den Obstbäumen in einer sehr aufwendigen Aktion von Ernst Müller freigeschnitten.

### **Bürgerpark Verden**

Die NABU-Gruppe Verden bringt sich seit Jahren aktiv in die weitere ökologische Entwicklung des Bürgerparkes ein, z. B. bei der Gestaltung der interkulturellen Gärten. Am Jahresende wurden außerdem zwei Walnussbäume gepflanzt, einen davon steuerte die NABU-Gruppe bei. Stefan Schnitter sorgte durch das Anbringen von Fledermauskästen zusätzlich für Artenschutzmaßnahmen.

### **Oister Teich**

Eine Verlandung der Wasserflächen ist ebenfalls im Oister Teich zu beobachten. Hier jedoch nicht aufgrund sinkender Wasserstände, sondern aufgrund üppigen Pflanzenwuchses. Starke Verbuschung sowie ein üppiger Baumwuchs erfordern jedes Jahr aufwendige Pflegearbeiten. Unter der Leitung von Sabine Meyer soll nun eine Initiative zur Instandsetzung der Wasserflächen ergriffen werden. Das Problem ist wie so oft die Finanzierung.

### **Regelmäßige Treffen jetzt im alten Schulhaus in Dauelsen**

Auf Anregung von Ernst Müller wird das turnusmäßige Treffen am letzten Dienstag des Monats um 19.00 Uhr in das Dorfgemeinschaftshaus nach Dauelsen verlegt.

**Alle Aktiven und die, die es werden wollen, sind hierzu herzlich eingeladen!**

Rolf Göbbert





### Bordsteinkanten

Dank Silke Drewes und ihrer Kinder Christoph, Sarah und Hannah aus Oiste wurde der NABU auf ein Problem aufmerksam gemacht, welches auf jeden Fall abzustellen gilt. Der Weg entlang des Deiches in Richtung Arnedorf wurde mit einer neuen Fahrbahn und entsprechendem Bordstein versehen, doch Amphibien, die in breiter Front zum Laichgewässer Arnedorfer Stau jenseits des Deiches wandern, können den Bordstein leider nicht erklimmen. Es wurde nun mit der Fachbehörde Naturschutz des

Landkreises Verden Kontakt aufgenommen, die sich hier um Abhilfe durch den Auftraggeber der Baumaßnahme bemüht. Evtl. können alle 15 Meter kleine Rampen durch Splitt oder Mineralgemisch eine günstige Abhilfe schaffen, da ein Absenken des Bordsteins sicherlich den preislichen Rahmen sprengen würde.



**Bordsteinkanten können für Amphibien für unüberwindlichen Hindernissen werden.**

Hans-Jürgen Maaß



*Unser Ehrenmitglied*

### **Gerda Storch**

*ist am Dienstag, den 27. Januar 2015 verstorben. Als die Frau an der Seite ihres Mannes Helmut († 2005) hat sie mit ihm 40 Jahre die Niedersächsische Storch-Pflegestation auf ihrem privaten Grundstück gemeinsam aufgebaut und unzählige Störche in allen Lebenslagen betreut.*

*Unser Mitgefühl gilt der Familie.*



NABU Gruppe Verden  
NABU Kreisverband Verden e.V.





## Kindergruppe Verden „Waldmäuse“

Die **gemeinsame Kindergruppe „Waldmäuse“ von BUND und NABU in Verden** trifft sich während der Schulzeit jeweils am 1. Donnerstag im Monat an wechselnden Orten zu wechselnden Themen. Die Termine und Treffpunkte sind auf der Homepage des NABU-Verden und des BUND einzusehen oder bei Erika Hanisch und Heike Vullmer (☎ siehe Seite 70) zu erfragen.



**Fit in den Frühling:** Mit großen Sprüngen ging es im März die Düne zum Baggersee in Cluvenhagen herunter.



Passend zum Thema „Rund um die Vogelwelt“ drehte sich an diesem Termin im Mai vor allem alles um das nur einen Tag alte Hühnerküken Elli.



Im Juni haben wir auf dem Naturerlebnispfad in Achim viel über den Wald erfahren.



Kinderguppe Verden „Waldmäuse“



Immer wieder beliebt: Der Feuertermin im Herbst - vorher wurden Insektennisthilfen gebaut.



Experimente mit Wasser, Feuer und Luft beschäftigten die Kinder im November. Ein Apfelsinenfeuerwerk holte zum Schluss noch einmal alle an einen Tisch.



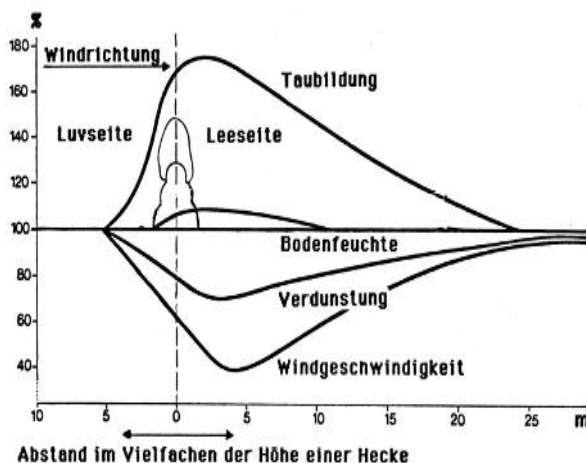
Im Oktober verließen die Waldmäuse den Wald gekrönten Hauptes.



### Pflanzaktionen

Auch in diesem Jahr haben wir wieder eine Hecke gepflanzt. Dieses Mal in Schülingen. Dabei half uns wieder eine Gruppe Jugendlicher von der DAA (Deutsche Angestellten Akademie) mit ihrem Ausbilder. Am 19.11. wurde eine 130 Meter lange einreihige Hecke angelegt. Sie wurde gegen Wildverbiss eingezäunt. Die Kosten trug die Gemein-

Wirkung einer Hecke auf das Klima an der Windschattenseite.



de. Zum ersten Mal haben wir dabei eine Kombination aus Eisen- und Robinienpfählen verwendet. Der Zaun ist wiederverwendbar.

Die Nachpflanzungen an Gebäudewegen haben wir wieder aufgenommen. In Völkersen an der Straße „Zum Bockhoop“ wurden fünf Eichen gesetzt und damit eine Baumücke an diesem noch unbefestigten Weg geschlossen.

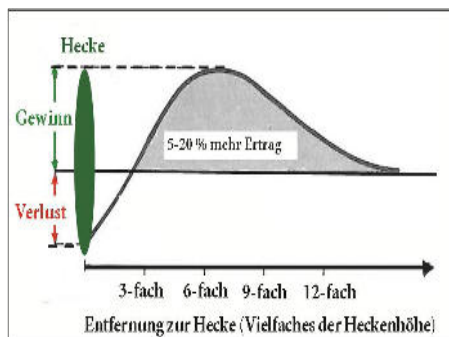
Für die Zukunft fehlen uns Flächen für die Anlage einer Hecke. Wer also einen Streifen Land zur Verfügung stellen möchte, kann sich gerne bei uns melden.

### Hecken aus Sicht der Landwirtschaft

Alle Untersuchungen über Hecken und ihren Einfluss auf den Ertrag benachbarter Ackerflächen kommen letztlich zum gleichen Ergebnis: Nahe an der Hecke ist der Er-



trag aufgrund von Schattenwurf und Wurzelkonkurrenz geringer. Spätestens in einer Entfernung, die der zweifachen Heckenhöhe bis in eine Entfernung, die der 12-15fachen Heckenhöhe entspricht, werden diese Verluste schon durch windschutzbedingte Klimawirkungen mehr als ausgeglichen.



### Hecken und rastende Schwäne

Im Winter rasten bei uns in der Marsch häufig größere Gruppen von Schwänen. Meist sind es Höckerschwäne, in strengeren Winterperioden kommen aber auch Singschwäne. Die Schwäne können für beträchtliche Fraß- und Trittschäden auf Ackerflächen sorgen, da sie sich oftmals längere Zeit am gleichen Ort aufhalten. Weil Schwäne nicht aus dem Stand auf-fliegen können, sondern Anlauf brauchen, suchen sie einen Rastplatz mit weiter Rundumsicht. Nur so fühlen sie sich vor möglichen Angriffen durch Füchse oder Wölfe sicher. In der Nähe einer Hecke rasten deshalb keine Schwäne.

### Schwalben willkommen

Auch unsere Gruppe hat sich an der Aktion „Schwalben Willkommen“ beteiligt. Familie Hustedt, wohnhaft an Rande des Daverdener Moores, bekam die Plakette „Schwalben Willkommen“, weil sie 20 Rauchschnalbenpaare in ihren ehemaligen Kuhstall beherbergt. Das Besondere: Zwei Nester befinden sich in einem Lüftungsschacht von 80 cm Durchmesser. Die Schwalben fliegen die Nester sowohl von unten aus dem Stall, als auch von oben aus der Luft an. Neben der Plakette überreichten wir noch einen Eimer mit Lehm zum Nestanbau.



### Amphibienschutz

Im letzten Jahr haben wir den Amphibienzaun zwischen Völkersen und Haberloh in der Zeit vom 20.02. -31.03.2014 betreut. Die Zahl der Erdkröten und Teichmolche war etwas niedriger als zuletzt, dafür gab es mehr Frösche. Von einem deutlichen Rückgang kann man also nicht direkt sprechen.

Die Laichgewässer gehören hier zu einer ehemaligen Fischzuchtanlage. Einige der kleineren Teiche sind von den Eigentümern mit Strauchschnitt verfüllt worden, andere verlanden langsam, zudem sind sie stark verbuscht. Trotzdem sind sie noch als Laichgewässer geeignet.



Zudem sind sie fischfrei. Von den beiden größeren Teichen ist einer nach § 30 BNatSchG besonders geschützt. Hier schreitet der Verhandlungsprozess langsam voran. Das Röhricht hat die Teichmitte erreicht.

Schon mehrmals haben aufmerksame Tierfreunde darauf hingewiesen, dass auch in Daverden an der Kreisstraße beim Sandabbau zur Wanderzeit viele Kröten überfahren werden und vorgeschlagen, ob man nicht auch hier einen Krötenzaun aufstellen könnte. Dies scheidet aber allein schon daran, dass wir keine Personen haben, die dafür die Betreuung übernehmen könnten.

### Ausflug nach Gut Sunder

Am 03.10. unternahmen wir gemeinsam mit der Interessengemeinschaft Partner Pferd einen



Mit der IG Partner Pferd auf Gut Sunder unterwegs



Ausflug zum NABU Gut Sunder. Mit 20 Kindern und mehreren begleitenden Eltern machten wir uns auf den Weg. Dort angekommen geschah zunächst etwas Ungeplantes. In der Nacht hatte es geregnet und auf dem Weg von Parkplatz zum Gutshaus fanden die Kinder immer wieder junge Grasfrösche, die sie begeistert fingen und herbrachten. So konnten wir ihnen die Bestimmungsmerkmale der Grasfrösche erklären. Als einmal eine Erdkröte unter den Fundtieren war, ließen sich die Unterscheidungsmerkmale zwischen Kröte und Grasfrosch zeigen.

Danach ging es zu einer Wald-Rally. Eva Skrypczinski von der IG Partner Pferd hatte Fragen rund ums Thema Natur auf Karten geschrieben und diese im Wald versteckt. Es war eine Freude, die Kinder zu erleben, wie sie in dem herrlich sonnigen Wald mit viel Eifer und Bewegungsdrang versuchten, die Aufgaben zu lösen.

Anschließend besuchten wir die Wildtiernis. Hier gab es manches zu entdecken, was die Kinder noch nie gesehen hatten. „Ist das weich“, sagte ein Mädchen, als es über das Fell eines Fischotters strich. Andere verfolgten das Treiben in einem Marienkasten, das auf einem Bildschirm zu sehen war. Die älteren

Kinder informierten sich über Schwalben und füllten dazu einen Fragebogen aus. Nachdem wir uns mittags mit Eintopf gestärkt hatten, gab es noch viele Angebote auf dem Außengelände, wie Glücksrad drehen, das schöne Insektenhotel besuchen oder frisch gebackenes Brot erwerben. Viel Aufmerksamkeit erntete auch der sprechende Apfelbaum, der ein Märchen erzählte. Fazit: NABU-Gut Sunder können wir auch als Familienausflug sehr empfehlen.



### Biotoppflege

Im **Daverdener Moor** begann einst die aktive Arbeit der NABU-Gruppe Langwedel. Nun sind wir dort wieder tätig geworden. Eine von uns gepachtete Fläche war etwa 25 Jahre nicht mehr bewirtschaftet worden und so sind dort viele Birken aufgelaufen. Wir haben angefangen, diese zu sägen. Ziel ist es, die benachbarte Feuchtwiesenfläche zu vergrößern. In diesem Bereich liegt auch der im Dezember angelegte Doppelteich (geteilt durch einen Damm). Hier sind mittlerweile viele junge Birken aufgelaufen, meist genau dort, wo Bodenaushub verteilt wurde. Die größten Birken haben wir entfernt. Hier reichte die Astschere. Es sind auch zukünftig Pflegemaßnahmen notwendig, um die Teiche von beschattenden Birkenaufwuchs freizuhalten.

Auf einer **Obstwiese in Lindholz** waren viele Baumpfähle morsch. Da sie Wiese im Winter auch als Weide für Hochlandrinder dient, haben wir alle alten Pfähle durch Hartholzpfähle ersetzt. Die meisten waren Eichenpfähle, die wir von älteren Heckenumzäunungen genommen haben. Jeder junge Baum bekam vier Pfähle, damit er langfristig geschützt ist.

Nicht geschafft, aufgrund mangelnder Aktiver, haben wir Entkusselungen in den Dünen am weißen Berg sowie die Entkusselung zweier Teiche in Schüligen.

### Dank

Ich danke allen herzlich, die unsere Arbeit mit Rat und Tat unterstützt haben.

Herbert Feder

**Zurück zu den Wurzeln: Auf dieser Fläche im Daverdener Moor begann die aktive Arbeit des NABU Langwedel einst.**

### Amphibienschutz an der Bundesstraße 215

Die Betreuung von Krötenzäunen ist eine nicht nur unter Naturschützern bekannte und wichtige Aufgabe des Artenschutzes. Seit 2013 übernimmt die Gruppe Dörverden diese Arbeit an der B 215 zwischen Dörverden und Hassel (Landkreis Nienburg). In Höhe der Ortslage Drübberholz wandern Amphibien im Frühjahr von ihren auf dem Geestrücken östlich der Bundesstraße gelegenen Winterquartieren zu einem Altarm an der Weser, der eher den Charakter eines Stillgewässers hat und daher als Laichplatz genutzt wird. Dabei müssen sie auch die Bundesstraße überqueren.

**Die Vorbereitungen für den Aufbau des Krötenzauns beginnen schon im ausgehenden Winter.**

#### Viele Helfer

Noch bevor die Temperaturen frühlingshafte Wärme erreichen, muss mit dem Aufbau des Zaunes begonnen werden. Mit zunehmendem Erfahrungsschatz konnte die Methode beim Auf- und Abbau des

Zaunes bereits deutlich verbessert werden, so dass es inzwischen leichter von der Hand geht. Bis zu zehn Helfer kontrollieren während der Wanderzeit die aufgestellten Fang-eimer und den Zaun auf seine Funktionstüchtigkeit. Oftmals kontrollieren die Helfer mit der gesamten Familie, so dass auch der Nachwuchs an den Naturschutz herangeführt wird.

#### Wanderzeit 2014

Im Jahr 2014 wurde der Zaun am 21. Februar aufgebaut. Die ersten Amphibien ließen nicht lange auf sich warten und wurden von den freiwilligen Helfern am 27. Februar in den Eimern gefunden. Die maximale Zahl an Amphibien wurde am Fangzaun am 16. März mit 417 Individuen gezählt. Danach gingen die Fangzahlen kontinuierlich zurück, bis am 12. April den letzten Kröten bei der Querung der Bundesstraße geholfen werden konnte. Während der Phasen mit kalten Temperaturen Anfang und Ende März nahm auch die Aktivität am Amphibienzaun deutlich ab. Demgegenüber herrschten während der Hauptwanderzeit Mitte März milde Temperaturen von knapp über 10°C und eine hohe Luftfeuchtigkeit vor. Damit zeigten sich keine besonderen Auffälligkeiten im Wanderungsverhalten.



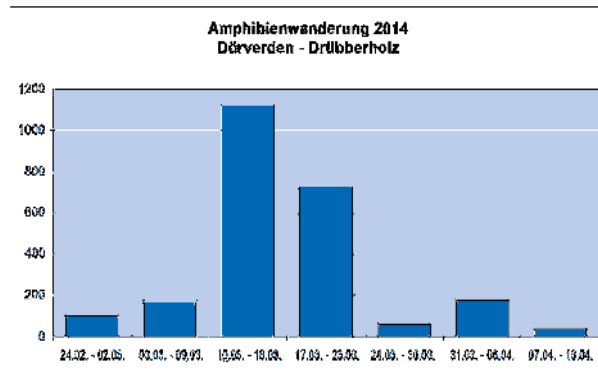
## Gruppe Dörverden

### Sechs Arten am Krötenzaun

Insgesamt wurden am Amphibienzaun 2.379 Amphibien gezählt. Den größten Anteil machten mit über 98 % Erdkröten aus. Dieses massenhafte Auftreten der Erdkröte in einem kurzen Zeitraum wird durch das Laichverhalten beeinflusst: Die Erdkröte ist ein sogenannter Explosivlaicher, das heißt, dass ein Großteil der Individuen zum gleichen Zeitpunkt das Laichgewässer erreicht, um innerhalb weniger Tage die Laichschnüre abzusetzen. Bei anderen Amphibienarten zieht sich die Fortpflanzungszeit dagegen über mehrere Wochen hin, so dass sich auch die Wanderung stärker zeitlich verteilt. Daher gelten die Erdkröten gemeinhin auch als Symbolart für die „Krötenzäune“. Weiter wurden hauptsächlich Grasfrösche und Teichmolche festgestellt. Auch einige Wasserfrösche, Kammolche sowie ein Bergmolch landeten im Eimer.

### Dank und Ausblick

Aufbau und Betreuung des Krötenzaunes erfolgen in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Verden. Der Niedersächsische Landesbetrieb für Straßenbau und Verkehr, Geschäftsbereich Verden, als zuständige Behörde für die Bundesstraße befürwortet die Aktion ebenfalls und stand der Grup-



pe Dörverden mit hilfreichen Tipps zur Sicherung der freiwilligen Helfer zur Seite. Ein besonderer Dank gilt den fleißigen Helfern, die während der Wanderungszeit regelmäßig am frühen Morgen den Zaun kontrollierten!

Diese Hilfe wird leider auch in den kommenden Jahren unverzichtbar sein, da sich der Konflikt zwischen der Amphibienwanderung und dem Straßenverkehr auf der Bundesstraße nur durch die ergänzende Anlage geeigneter Laichgewässer östlich der Straße oder aber durch den Einbau stationärer Amphibienzäune lösen lässt. Wir hoffen daher weiterhin auf zahlreiche so motivierte Mitstreiter!

Lisa Schmidt,  
Malte Wördemann  
& Dietfried Zach

**Anzahl aller erfassten Amphibien am Krötenzaun Drübbberholz im Jahr 2014.**

**98 % der Amphibien in den Fangemern waren Erdkröten.**

Art	Anzahl	Anteil [%]
Erdkröte	2.338	98,3
Grasfrosch	17	0,7
Wasserfrosch	6	0,2
Teichmolch	13	0,6
Bergmolch	1	< 0,1
Kammolch	4	0,2
<b>Gesamt</b>	<b>2.379</b>	<b>100,0</b>



## Kindergruppe Achim

Die zunehmend unberechenbaren Teilnehmerzahlen bewogen uns, im Jahr 2014 nur noch drei Veranstaltungen anzubieten.



Im Mai erforschten wir im Rahmen einer Rallye den **Naturlehrpfad im Stadtwald** bzw. auf dem Öllager. Mit fast 15 Kindern machte das auch richtig Spaß. Jedes Kind bekam eine Karte zum Sammeln von Punkten. Herauszufinden war beispielsweise, was eine Saatkrähe frisst oder wie eine Fledermaus ruht oder selbst als Segge den Sand zu erobern.

**Das Tümpeln ist in jedem Jahr wieder ein toller Spaß für Groß und Klein!**

Im Juni boten wir den Klassiker „**Obstwiese**“ an: Das Wetter war super, nur kamen keine Kinder, obwohl die Ankündigung in der Presse gut war – wir hatten diesmal kein Jahresprogramm gemacht, sondern jeden Termin einzeln beworben.



30

Fast voll dagegen war Mitte Oktober der Werkraum der Grundschule Baden. „**Vogelnistkästen bauen**“ stand auf dem Programm. Die Bausätze hatte die Geschäftsstelle des NABU Bremen auf Kommission zur Verfügung gestellt. Je zu zweit bauten die Kinder erst einen, dann einen zweiten Nistkasten aus den fertig gesägten Teilen zusammen – natürlich mit Akkuschaubern, Schraubenzieher mussten nur zur Überbrückung der Wartezeit herhalten. Alle nahmen ihre Nistkästen freudestrahlend und ihren Eltern stolz präsentierend mit nach Hause.

Im **August in den Sommerferien** boten wir im Rahmen des Ferienspaßes der Stadt Achim auch wieder zwei Termine zum „**Tümpeln**“ an. Hier gab es trotz der insgesamt 40 Plätze auch in diesem Jahr wieder Wartelisten.

Auch im kommenden Jahr werden wir das „Tümpeln“ im Rahmen des Ferienspaßes anbieten. Auf weitere Angebote werden wir aber zunächst verzichten. Da alle drei Betreuer voll berufstätig sind und ihre Belastung eher steigt als sinkt, wird es immer schwieriger, sich Zeit für die Kindergruppenarbeit freizuschaffen. Vielleicht schaffen wir es aber doch irgendwann wieder einmal.

Dorothee Meier, Corinna Stuck & Heiko Wöltjen



### Tierhotel „Trafo-Häuschen“

Im Frühjahr 2014 wurde dem NABU von den Stadtwerken Achim eine nicht mehr benötigte ehemalige Trafo-Station in Achim-Borstel überlassen. Wir waren uns nach eingehender Besichtigung schnell einig, dieses gut erhaltene Bauwerk aus den 1920er Jahren für Zwecke des Natur- und Artenschutzes gerne anzunehmen. Auch die Lage am Rande von Achim inmitten einer reich strukturierten Landschaft mit Hecken, Acker und Bäumen im Be-



reich einer bauerlichen Kulturlandschaft war sehr interessant. Nach eingehender Diskussion innerhalb der Gruppe wurde ein Gestaltungsvorschlag zur Herichtung als „Tierhotel“ erarbeitet. An der Außenwand sollen Nisthöhlen für Mehlschwalben und Mauersegler, Fledermäuse, ein Sperlingskoloniehäus sowie Nistkästen für Stare und Kleiber, Grau- bzw. Trauerschnäpper angebracht werden. Eine Efeubepflanzung bis max. zwei Meter Höhe ist geplant. Im Gebäude ist ein Schleiereulen-Kasten vorgesehen. Zur Zeit werden von Bruno Vogelsang 22 Nisthilfen hergestellt, so dass das „Hotel“ im nächsten Jahr bezugsfertig ist.

An dieser Stelle möchte ich im Namen der Gruppe Joachim Schweers für die erfolgreichen Gespräche mit den Stadtwerken und Bruno Vogelsang für Gestaltung und Herstellung der Nisthilfen danken. Die NABU-Gruppe Achim dankt den Stadtwerken für die kostenlose Überlassung dieses Bauwerkes.

Jürgen Muthke

**Weitere Achimer Projekte:**  
**Badener Moor (Seite 45ff.)**  
**Badener Weserhang (Seite 55ff.).**



#### Saatkrähenhorst- Erfassung in Achim durch Josef Jung, Joachim Schweers & Jürgen Muthke:

2002:	438 H.
2003:	506 H.
2004:	555 H.
2005:	746 H.
2006:	885 H.
2007:	650 H.
2008:	975 H.
2009:	1.177 H.
2010:	926 H.
2011:	811 H.
2012:	721 H.
2013:	889 H.
2014:	894 H.

## Kindergruppe Thedinghausen



Die im September 2013 gegründete Kindergruppe Thedinghausen hat sich 2014 regelmäßig an den letzten Freitagen im Monat getroffen. Die Teilnehmerzahl schwankte zwischen 6 und 15 Kindern. Es hat sich ein Kern von Kindern/jungen Jugendlichen gebildet, der sehr verbindlich kommt. Die Altersspanne liegt zwischen 6 und 14 Jahren, die meisten Kinder sind 8 bis 10 Jahre alt.

Nachdem wir Anfang des Jahres in Kooperation mit dem Jugendzentrum Thedinghausen mit den Kin-



dern Nistkästen gebaut haben, konnten wir diese im Baumpark in Thedinghausen unterbringen. Zu diesem Treffen haben wir zwei Stiftungsmitglieder des Baumparks zu einem Pressetermin eingeladen. Zusätzlich zu unseren Nistkästen haben wir ca. 10 selbstgebaute Nistkästen von einem sehbehinderten, betagten Herrn aus Oyten gespendet bekommen.

Im April, Mai und Juni haben wir mit den Kindern gekeschert: In Oiste am NABU-eigenen See, im Schwarmer Forst und am Oetzer Seegraben in Thedinghausen. Bei der Gelegenheit haben wir uns auch die unglaubliche Pflanzenvielfalt an der renaturierten Eyter angeschaut.

Am letzten Termin vor den Sommerferien haben wir die Eltern eingeladen, mit uns den NABU-Erlebnispfad im Achimer Stadtwald kennenzulernen. Trotz großer Hitze hat uns dieser Ausflug sehr viel Spaß gemacht.



Im September und Oktober haben wir uns mit den kleinen Tierchen am Waldboden und den Spinnen beschäftigt und Ende des Jahres konnte man uns wieder im Jugendzentrum treffen, diesmal haben wir Fledermauskästen gebaut.

Wiebke Bandmann, Ina Brendel & Christian Winkler



## Gruppe Kirchlinteln

Eine Vielzahl von Arbeitseinsätzen, Exkursionen und Veranstaltungen prägte das vergangene Jahr.

### Amphibienschutz

Natürlich stand wie immer im Frühjahr die Amphibienwanderung im Mittelpunkt unserer Arbeit. Schon sehr auffällig war der Rückgang der Zahlen am Brammer See. Hier wurden der Straßengraben und eine Anliegerzufahrt neu gestaltet. Sicherlich nicht ohne Einfluss auf das Wanderverhalten der Amphibien.

### Pflegemaßnahmen

Seit zwanzig Jahren pflegen wir das Feuchtbiotop „Osterfeuer-teiche“ in Kirchlinteln. Durch Verlandung



und Verbuschung drohte dieser potenzielle Moorfroschstandort seine Funktion zu verlieren, sodass wir uns für eine grundlegende Neugestaltung und Erweiterung der Wasserflächen entschieden. Dank Bingo-Lotto konnte diese Maßnahme im Herbst durch eine Spezialfirma durchgeführt werden.

**Instandsetzung des Osterfeuer-teiches.**

### Amphibiennachweise an den Schutzzäunen in der Gemeinde Kirchlinteln 2014.

	Teichmolch	Bergmolch	Kammolch	Fadenmolch	Grasfrosch	Moorfrosch	Grünfrosch	Springfrosch	Erdkröte	Kreuzkröte	Knoblauchkröte	gesamt	Vergleich zum Vorjahr
Brammer	3	0	0	0	33	3	9	0	2.298	0	0	2.346	- 35 %
Sehlingen	854	202	111	0	8	12	3	1	1.528	1	0	2.720	+ 27 %
L 160	35	0	0	0	37	0	41	0	3.099	0	0	3.212	+ 5 %
Lehringen	45	2	33	0	89	29	2	0	4.877	0	0	5.077	+ 5 %
L 171	2	0	0	0	0	0	1	0	679	0	0	682	ca. -25%

## Gruppe Kirchlinteln

Andere Arbeitseinsätze führten uns an den Brammer See und an die Gustav-Welge-Teiche in Sehlingen. Hervorzuheben sind die Maßnahmen, die wir mit den Schulen und Firmen in der Gemeinde Kirchlinteln durchführen, um junge Menschen mit dem Naturschutz vor Ort vertraut zu machen.

Hermann Köster und seine Mitarbeiter betreuen und leiteten zusammen mit den Lehrkräften Entkesselungsmaßnahmen im NSG „Hügelgräber-Heide“ von drei Klassen der Oberschule „Schule am Lindhoop“. Förster Müller vom Forstamt, der das Gebiet betreut, machte sich vor Ort ein Bild vom Erfolg der Arbeiten.

Mit den Grundschulern der „Lintler-Geest-Schule“ führten wir eine Waldrandneugestaltung durch. Hierbei halfen auch die Eltern fleißig mit.

**Exkursion ins Hühnermoor:  
Im Gänsemarsch ging es durch die artenreichen Wiesen.**



20 Auszubildende der Kirchlintler Firma „Emkon“ befreiten einen Teil der Verdener Dünen von der Amerikanischen Traubenkirsche, so dass Sandflächen wieder offen sind.

### Exkursionen

Der Tostedter Gewässerbiologe Dr. Ludwig Tent sprach über die Bachbett-Renaturierung von Fließgewässern. Viele Interessierte auch vom Wasser- und Bodenverband und aus der Landwirtschaft nahmen teil (siehe auch Seite.42ff.).

Im Februar hielt Erich Sigloch einen viel beachteten Vortrag zum Thema Wespen und Hornissen.

Den Reigen der Exkursionen eröffnete wieder einmal Fritz Ibold mit seiner vogelkundlichen Frühwanderung. Diesmal ging es auf das Gelände des ehemaligen Munitionsdepots in Sehlingen. Die verschiedenen Bunker werden heute als Lagerstätten genutzt, bieten aber auch vielen Tieren Unterschlupf.

Zum ersten Mal erkundeten wir das NSG „Hühnermoor“ unter der Leitung von Antje Mahnke-Ritoff vom LK Verden auf unserer Sommerexkursion. Im Mittelpunkt standen die Kräuter der Magerrasen.

Die Evangelische Kirchengemeinde und die Verwaltung der Gemeinde Kirchlinteln unterstützen wir durch



einen Gemeindegemeinschaft zum Thema Fledermäuse (siehe Seite 38) und durch die Fahrt mit 50 Kindern in den Serengeti-Park Hodenhagen während des Ferienprogramms.

Zwei Pilzexkursionen mit dem Pilzberater Jörg Albers und die schon traditionelle Moorexkursion sowie die Teilnahme mit einem Stand beim Rübenmarkt schlossen die Reihe im Herbst ab.



Da die so genannte Stromautobahn SuedLink der Firma Tennet die Natur und die Landschaft im Gemeindegebiet massiv bedroht, nahmen

wir an vielen Veranstaltungen zu diesem Thema teil. Sylke Bischoff vertritt den NABU in der Bürgerinitiative gegen die Trasse (siehe auch Seite 36ff.).

Nach fast dreißig Jahren hat Heinrich Lühmann auf eigenen Wunsch die Arbeit als Gruppensprecher niederlegt. Einen Wunsch, den wir nicht teilen, aber akzeptieren müssen. Auf einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier mit den Aktiven und den Freunden unserer Gruppe haben wir Heinrich verabschiedet und ihm Dank gesagt für seine vielen arbeitsamen Jahre.

Für die vielen Stunden geopferter Freizeit im Dienste der Natur möchte ich mich bei allen Aktiven herzlich bedanken.

Gustav Schindler

**Einmal im Jahr verreisen die Aktiven gemeinsam. In diesem Jahr ging es zwei Tage ins Osnabrücker Land. Die Gruppe besuchte den Zoo und das Ochsenmoor am Dümmer.**



## Gruppe Kirchlinteln - Suedlink

### Suedlink

Von dem grundsätzlich begrüßenswerten Ausstieg aus der Atomkraft hin zur staatlich verordneten Energiewende ist auch die Gemeinde Kirchlinteln durch das milliardenschwere Energiegroßprojekt „Suedlink“ betroffen. Über diese Leitung soll in der Nordsee erzeugter Windstrom bis nach Bayern transportiert werden und dort den Atomstrom ersetzen.

Von Westerwalsede kommend führt die 500 kV starke Stromautobahn auf 70-90 m hohen Masten am FFH-Gebiet Wedeholz vorbei, zwischen Deelsen und Brammer durch unzerschnittene Landschaften, östlich an Kirchlinteln vorbei, das Natur- und Kulturdenkmal Eichenallee kreuzend, die Standorte des Waldkindergartens überspannend, das NSG Hühnermoor tangierend, um ab Ramelsen/Specken der A27 zu folgen und dann den Salingsloh

und das FFH-Gebiet Lehrdetal querend. Die alternative Trasse parallel zur Bahnstromleitung schließt nahe der Abfahrt Verden-Ost an die A27 an, folgt der Autobahn südlich des NSG Hügelgräberheide und wäre aufgrund der räumlichen Nähe zu Weitzmühlen als Erdverkabelung auszuführen. Diese von der Gemeinde und dem Landkreis eingebrachte Variante stellt nach Einschätzung des NABU aufgrund der hohen Raumwiderstände östlich Kirchlintelns die gegenwärtig wahrscheinlichere Trassenführung dar.

Das Planungsverfahren gilt bereits jetzt als bürgerunfreundlich aufgrund der Intransparenz in Bezug auf die Datengrundlage und Kriteriengewichtung der Trassenvarianten, dem Festhalten an Freileitungen, einer Unzahl an Trassenvorschlägen, nicht nachvollziehbaren Bündelungsargumenten und nicht zuletzt wegen der angenommenen gesundheitlichen Unbedenklichkeit. Daneben besteht generelle Kritik gegenüber dieser Form der Energiewende, die übereilt festgezurr wurde, bei der die Netzbetreiber den Bedarf der Stromleitungen festlegen, diese planen, bauen und unterhalten, bei dem Gesetze ohne Zustimmung des Bundesrates in Kraft treten, bei dem Windparks in Schutzgebieten ohne Rücksicht auf europäische Schutzvorgaben zugunsten des Profitdenkens errichtet werden.

**Der Widerstand hat sich formuliert: Demonstration gegen die geplante Trasse auf dem Rübenmarkt in Kirchlinteln.**

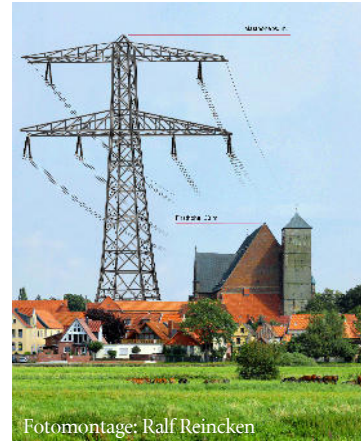


## Gruppe Kirchlinteln - Suedlink

Im Frühsommer 2014 wurde in Kirchlinteln eine Bürgerinitiative gegen Suedlink gegründet, in der sich auch der NABU engagiert und öffentliche Veranstaltungen, Gespräche und Aufklärungsarbeit mitgestaltet hat. Als Träger öffentlicher Belange wird der NABU Kreisverband eine Einwendung an TenneT und die Bundesnetzagentur als Bewilligungsbehörde einreichen.

Eine gut durchdachte und geplante Energiewende mit dezentraler, bedarfsgerechter und umweltschonender

der Stromerzeugung wird auch vom NABU mitgetragen. Für eine breite Akzeptanz der Energiewende innerhalb der Bevölkerung ist es jedoch notwendig, die zum jetzigen Zeitpunkt bereits bekannten Verfahrensmängel zu beseitigen. Noch besser jedoch wäre ein Neustart der gesamten Planungen.



Fotomontage: Ralf Reincken

Sylke Bischoff

**Mehr als doppelt so hoch wie der Verdener Dom - die Masten der Gleichstromtrasse.**

## Kindergruppe Kirchlinteln

Etliche Kinder haben Anfang März die Gelegenheit genutzt, **Amphibien-Taxi** zu spielen. Dazu mussten sie früh raus! Frösche und Kröten zog es bei frühlingshaften Temperaturen in der Dämmerung zu ihren Laichgewässern. In Straßennähe wurden sie entlang kleiner Kunststoffzäune in Auffangbehälter umgeleitet, um dann in der Morgendämmerung von fleißigen Händen über die Straße gebracht zu werden.



## Kindergruppe Kirchlinteln



Im Vorfrühling sind die Kröten aus dem Wald gekommen. Aber wohin sind sie dann gekrochen? Auf einem verborgenen Pfad durch ein Wäldchen und entlang kleiner Tei-



che und Gräben gingen wir auf Spurensuche. Nebenbei gab es **Wissenswertes und Spielerisches rund um Amphibien und Eier**. Mit hölzernen Grillzangen als Schnabelersatz hatten die Kinder viel Vergnügen in ihrer Rolle als angehende Vogeleltern beim Nestbau. Als anschließend ein rohes Hühnerei hineingelegt wurde, haben alle Nester prima gehalten.



### Junizeit ist Kescherzeit

Wie spannend ist doch ein See! Tierische Jäger, elegante Wasserläufer, sportliche Rückenschwimmer und andere Überraschungen waren dort zu finden. Über und unter Wasser gab es viel zu entdecken. Kescher, Lupen und Mikroskop wurden zur Verfügung gestellt. Sportliche und ruhige Spiele waren auch im Programm!



### Familiennachmittag mit der Kirche Kirchlinteln

**Rund um die Fledermaus** ging es an verschiedenen Aktionstischen im Gemeindehaus Kirchlinteln. An einem wurden mit Fledermauskartoffeln bunte Taschen bedruckt. An einem anderen wurden fliegende Fledermäuse aus Papier gebastelt. Es durfte mit Akuschraubern gewerkelt werden, um Holzkästen zusammen zu bauen. Viele kleine Hände schraubten so einige Fledermausquartiere zusammen, die anschließend im Pfarrgarten aufgehängt wurden. Mit Farbe, Pinsel und Fledermaus-



## Kindergruppe Kirchlinteln

Schablone wurden die Fledermauskästen bemalt.

Bis zum nächsten Mal! Der Termin steht schon: Sonntag, 28.06.2015, im Gemeindehaus Kirchlinteln zum Thema Igel.

### Rübenmarkt

Im September konnten die Kinder im NABU-Pavillon beim Rübenmarkt in Kirchlinteln zum **Thema Wasser** kreativ sein. Während die großen Leute über das Wasser im Allgemeinen und den Gohbach im Besonderen informiert wurden, haben die kleinen ein Plakat gestaltet.



Mit Tusche, Aufklebern und Stiften wurde am laufenden Meter ein phantasievoller Bach gestaltet.

Die Natur mit Kinderaugen zu sehen und mit Kinderhänden begreifen zu lassen, das ist mein Ansatz. An der Natur interessierte Kinder sind beim NABU Kirchlinteln herzlich willkommen. Veranstaltungen werden in der Tageszeitung bekannt gegeben. MitgliedsKinder werden vorab per Email informiert.

**Schon mal  
vormerken:  
Nächste  
Familien-  
aktion im  
Gemeinde-  
haus am  
28. Juni 2015 !**

Möchten Sie Ihre Kinder anmelden, als Betreuer oder Betreuerin mitwirken oder Gastgeber sein, dann rufen Sie mich gerne an:

☎ 0 42 38 - 94 38 20.

Bettina Bielefeld



Bald auch im LK Verden?

## Blauspecht, Bohrspecht

*Cyanopicus perforatus*

### Aussehen:

30 cm; Oberseite dunkelblau, Unterseite hellblau; rote Abzeichen im Flügel; Kopfplatte und Bartstreif rot, gegabelter Stüttschwanz mit schwarzen Querbinden; charakteristisch ist der 5 bis 7 cm lange metallischgraue Bohrschnabel.

### Vorkommen:

Reiner Waldbewohner, benötigen dicke absterbende Bäume. Bisher vor allem in Wäldern der Südhalbkugel, zunehmend Richtung Norden expandierend.

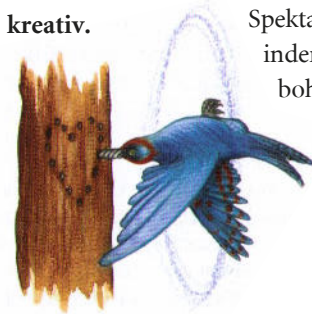
### Nahrung:

Um Insekten und deren Larven aus morschem Holz herauszuholen, bohren sie mit ihrem Schnabel ein Loch. Um den Bohrschnabel in Rotation zu versetzen, müssen sich die Vögel im Flug um ihre eigene Achse drehen. Diese Flugtechnik mit kolibrischnellem Flügelschlag und asymmetrisch verdrehten Flügelflächen haben die Vögel bis zur Perfektion entwickelt.

### Brut:

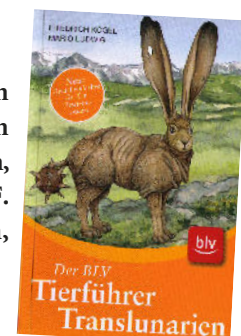
Spektakulär ist die Balz. Dabei imponieren die Männchen den Weibchen, indem sie zahlreiche Löcher in geometrischen Mustern in Baumstämme bohren, etwa Kreise oder Kreuze. Das Weibchen legt 3 - 4 Eier, die zwei Wochen von beiden gemeinsam bebrütet werden. Nach 25 - 30 Tagen sind die Jungen flügge und üben noch etwa 3 - 4 Wochen, bis sie ihren Bohrschnabel optimal einsetzen können.

Um die Angebotete zu beeindrucken, wird der Bohrspecht manchmal besonders kreativ.



Zeichnungen:  
Sandra Menke

Diese und andere ungewöhnliche Arten, die im Rahmen der Klimaerwärmung sowie durch den internationalen Reise- und Warenverkehr zunehmend bei uns auftauchen, können mit Hilfe des Tierführers der beiden Biologen F. Kögel und M. Ludwig sicher angesprochen werden, wenn herkömmliche Bestimmungsbüchern versagen.



## Aller-Renaturierung

Nachdem im Zuge der Diskussion um den Status der Bundeswasserstraßen eine intensive Auseinandersetzung um die Strukturen der Wasserschifffahrtsverwaltung stattgefunden hat, hat sich der NABU Kreisverband Verden e. V. sofort für eine Renaturierung der Aller eingesetzt. Dem stehen zum Teil die Interessen der Motorbootfahrer und der Landwirtschaft entgegen. Im Jahr 2013 hatte man deshalb das Gespräch mit dem Landkreis Verden, dem NLWKN und der Wasserschifffahrtsverwaltung gesucht. 2014 haben Sylke Bischoff, Rolf Göbbert und Bernd Witthuhn diesen Weg konsequent weiterverfolgt und den Gedankenaustausch mit dem NABU Kreisverband SFA und dem Landkreis Heidekreis in-

tensiviert. An dem Gespräch hatten auch Vertreter der CDU sowie der Landwirtschaft teilgenommen. Gemeinsames Fazit war, dass man mit Fördergeldern aus dem Bundesprogramm „Blaues Band“ die Allerrenaturierung forcieren könne und auch die Landwirtschaft von dem Projekt profitieren könnte. Denn die Unterschutzstellung der FFH-Gebiete in der Allerniederung ist ohnehin eine beschlossene Sache der Landesregierung und könnte sich finanziell negativ auf die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen auswirken. Nachteile für die Landwirtschaft könnten möglicherweise aus Fördermitteln des „Blauen Bandes“ beglichen werden.

**Die Allerniederung südlich von Verden: NATURA 2000 Gebiet von europäischer Bedeutung.**



Foto: Erich Schwinge



## Aller-Renaturierung

Auch das Gespräch mit Vertretern des Landkreises Celle war positiv zu bewerten. Dort wurde aber klar gestellt, dass ein Befürworten des Projektes damit verbunden ist, dass der NABU sich nicht gegen den Ausbau der Schleusen stellt. Die Ergebnisse einer Arbeitsgruppe aus den drei betroffenen Kreisverbänden und dem Bundesverband sowie weitere Gespräche mit der Wasserschiffahrtsverwaltung in Hannover lassen darauf schließen,

dass eine Renaturierung der Aller immer realistischer wird, auch wenn es ggf. anders verlaufen wird, als es sich der Kreisverband gedacht hat.

Abschließend kann jedenfalls behauptet werden, dass ohne das Engagement des NABU Kreisverbandes Verden, die Renaturierung der Aller nie so weit auf den Weg gebracht worden wäre.

Rolf Göbbert

## Gohbach

### **Gewässerentwicklungsmaßnahmen am Gohbach machen Hoffnung!**

Als kleines Fließgewässer von untergeordneter Priorität werden am Gohbach selten öffentliche Fördermittel für Renaturierungsmaßnahmen eingesetzt. Dieses wird sich auch zukünftig aufgrund der neuen Regelung zur Förderung von Schwerpunkträumen grundsätzlich nicht ändern. Dennoch wurden im vergangenen Jahr einige Maßnahmen am Gohbach umgesetzt.

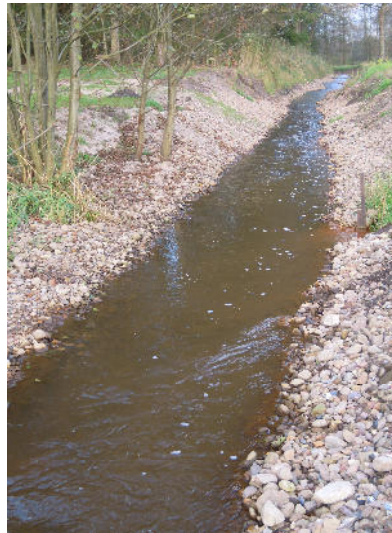
Aber zunächst ein Rückblick auf die letzten 50 Jahre: Der Gohbach, ein etwa 25 km langes, kiesgeprägtes (!) Nebengewässer der Aller, ist seit Ende der 1950er/Anfang der 1960er Jahre besonders im Abschnitt zwischen Brunsbrock und Weitzmühlen durch mehr als 20

Sohlabstürze, streckenweise Verlegung des Gewässerbettes und Regulierung stark in seiner Gewässerdynamik eingeschränkt worden. Die teilweise großräumige Entwässerung der umliegenden Flächen, harte Gewässerunterhaltung und Beseitigung von Ufergehölzen haben zu einem deutlich veränderten Lebensraum geführt. Die Gewässerstrukturgüte, die als Maß die Naturnähe des Gewässerbettes und des Überschwemmungsgebietes beschreibt, wird auf 50% der Lauflänge als sehr stark verändert bewertet; zwischen Weitzmühlen und Eitze jedoch befindet sich ein recht naturnaher Abschnitt, der einen Eindruck vom früheren Erscheinungsbild des Gohbaches vermittelt.

Auch ein abgeschnittener Bachlauf an der Papiermühle zeugt von der einstigen Schönheit des Gewässers. Der chemische Zustand ist bis auf einige Nährstoffeinträge über angrenzende Flächen als insgesamt gut zu bezeichnen. Die Artenausstattung mit Wirbellosen (Makrozoobenthos) wird mit mäßig als verbesserungswürdig eingestuft. Mit den Fließgewässerarten Bachforelle, Elritze, Bachneunauge, Bachschmerle und Groppe sowie dem Nachweis des Fischotters weist der Gohbach allerdings ein hohes ökologisches Potential auf, das es zu verbessern und entwickeln gilt. Viele der Querbauwerke, die eine Passierbarkeit besonders für kleine Fische und Wirbellose erschweren, wurden in den letzten Jahren bereits wieder beseitigt und zu Sohlgleiten umgebaut.



Ein großer Schritt in Richtung guter ökologischer Zustand gemäß der europäischen Wasserrahmenrichtlinie wurde mit Hilfe des Allerprojektes getan. Im vergangenen Jahr sind Strömunglenker aus Kies eingebaut worden, die eine Änderung der Strömungsrichtung bewirken und damit das natürliche Bestreben des Gewässers unterstützen, sich zu winden. Neu geschaffene Kiesbetten bieten Laichhabitate für Bachforelle, Elritze und Bachneunauge. Daneben hat sich ein Grundeigentümer bereit erklärt, langfristig auf einen Gewässerrandstreifen zu verzichten, so dass dieser sich selbst überlassen und ggf. mit Ufergehölzen bepflanzt werden kann, um so eine Pufferzone zu schaffen und für eine Beschattung des Gohbachs zu sorgen.



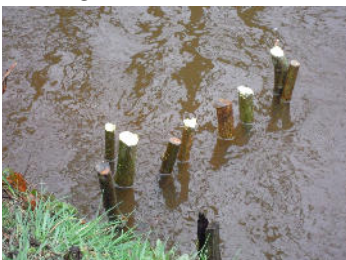
**Eine wesentliche Verbesserung konnte durch den Rückbau von zwei der drei sogenannten „Pfeifenbringschen Sohlabstürze“ in Brunsbrock erreicht werden, Betonbecken, die kaskadenartig hintereinander geschaltet sind. Nach Auskunft der Unteren Naturschutzbehörde des LK Verden wird der 3. Betonabsturz in den nächsten Jahren beseitigt.**

## Gohbach



**Exkursion mit Dr. Ludwig Tent in Specken.**

**„Treibsel-sammler“ sollen als Strömungs-lenker für mehr Dynamik im Gewässerlauf sorgen.**



Im Frühjahr hatte der NABU Kirchlinteln den Gewässerbiologen Dr. Ludwig Tent zu einer gut besuchten Exkursion an den Gohbach mit anschließendem Vortrag eingeladen. In Specken wurde unter seiner Anleitung ein „Strömungslenker“ der Marke „Eigenbau“ eingebracht, der seither als Treibsel-sammler fungiert und mit einiger Geduld für eine kleinräumige Veränderung des Strömungsbildes sorgen wird. Im Einvernehmen mit dem Dachverband Aller-Böhme wurden vom NABU markierte Erlen bei der Gewässermahd im Herbst verschont, die zukünftig für eine stärkere Beschattung, damit geringere sommerliche Temperaturen und weniger Pflanzenwuchs im Gohbach sorgen werden. Diese Absprache ist Teil des Bingo-Antrages des

NABU Kirchlinteln zur Einbringung von Kies und damit Verbesserung der bestehenden Sohlgleiten. Ein positiver Förderbescheid ist noch kurz vor Weihnachten 2014 eingegangen, so dass die Arbeiten Anfang 2015 durchgeführt werden können. Wissenschaftlich begleitet wird diese Maßnahme von der Studentin Ines Wolpmann von der Hochschule Bremen, die im Rahmen ihrer Masterarbeit die Wirbellosenfauna von Lehrde und Gohbach untersucht.

Über die Jägerschaft wurde von einem Anwohner des Gohbaches auf seinem Privatgelände in Specken Ende 2014 ein Seitengewässer, das der NABU 2007/2008 angelegt hatte, entschlammt.

Mit dem Engagement des Allerprojektes ist frischer Wind und neue Energie auch bei den Verantwortlichen vor Ort freigesetzt worden, die hoffentlich dazu führen werden, dass weiterhin an einer ökologischen Aufwertung des Gohbaches mitgewirkt wird und in absehbarer Zeit auch die größte Hürde, das Mühlenwehr in Eitze, beseitigt werden kann, so dass die Fische von der Nordsee kommend auch wieder den Gohbach besiedeln können.

Sylke Bischoff



## Wasserrückhalt im Badener Moor

Den Namen „Badener Moor“ kann man heute nur noch in einem historischen Zusammenhang betrachten. Denn von dem namensgebenden Moor ist heute fast nichts mehr übrig. Entwässerung und Urbarmachung ganzer Landstriche wurde lange Zeit als kultureller Sieg gegen die Unbill der Natur gefeiert. Leider bemerkte man zu spät, welcher Verlust an biologischer Vielfalt mit der Entwässerung und zunehmend intensiven Nutzung der Moore einherging. Viele Moorarten finden sich daher mittlerweile auf den Roten Listen der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. Darüber hinaus wissen wir heute mehr über den besonderen Wert der Moore z. B. auch für den Klimaschutz. Denn der über Jahrtausende im Moor festgelegte Kohlenstoff entweicht nach der Trockenlegung und Nutzung innerhalb kurzer Zeit als klimaschädliches Treibhausgas CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre. Und die Mengen sind enorm. So steckt in einer 15 cm Torfschicht in etwa so viel Kohlenstoff wie in einem 100jährigen Wald auf gleicher Fläche. Geht demnach ein Meter Moor verloren, müsste zum Ausgleich über das sechsfache an Fläche aufgeforstet werden und 100 Jahre ungestört wachsen.

Unweit der Ortslage Badener Moor gibt es nur noch einen kleinen nach § 30 des Bundesnaturschutzgesetzes



geschützten Hochmoorrest. Der NABU-Kreisverband Verden hat sich zum Ziel gesetzt, dieses Gebiet im Sinne des Hochmoorschutzes zu entwickeln. Unterstützung holte er sich in der NABU-Bundesgeschäftsstelle, wo Bernd Witthuhn das Projekt im Jahr 2011 erstmalig vorstellte.

Seitdem ist einiges passiert. Als erstes konnte durch die Unterstützung des Deutschen Moorschutzfonds des NABU, welcher gemeinsam mit der Volkswagen Financial Services AG gegründet wurde, ein Gutachten in Auftrag gegeben werden. Dieses hatte zum Ziel, auf einer Fläche von über 60 Hektar die Stratigraphie, Vegetation und hydrologische Situation zu erfassen. Im Kern ging es um die Fragen: Was ist an Torf und wertgebenden Moorarten noch vorhanden und wo kann man die Entwässerung so zurückfahren, dass vom Torf möglichst viel erhalten bleibt, Torfmooswachstum begünstigt wird und angrenzende Nutzungen nicht beein-

**Mitarbeiter des Ingenieurbüros Hofer und Pautz GbR bei der Datenerfassung für die Renaturierungspläne für das Badener Moor.**

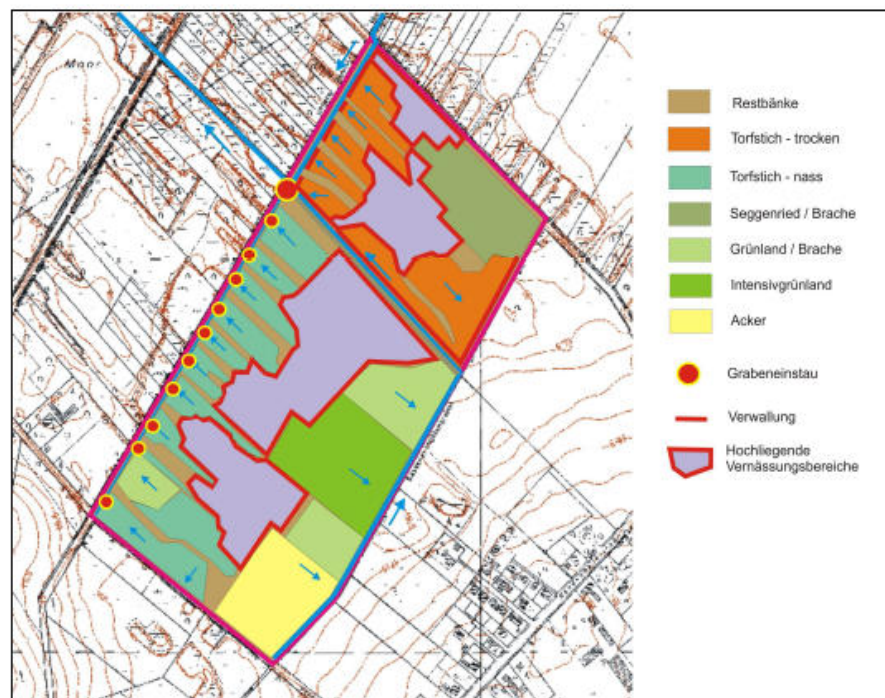
## Projekt Badener Moor

trächtigt werden. Voraussetzung dafür ist jedoch die Zustimmung der Eigentümer der Moorflächen. Nach einer Informationsveranstaltung am 4. Juni des vergangenen Jahres wurden die Eigentümer angeschrieben und um Zustimmung zu diesem Projekt geworben. Ende des Jahres konnten erste Flurstücke durch die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe erworben und von weiteren Eigentümern eine Duldungsabsicht der geplanten Renaturierungsmaßnahmen eingeholt werden. Die Gespräche werden fortwährend weitergeführt und wir sind guter Hoffnung, dass im Laufe

dieses Jahres für eine größere zusammenhängende Moorfläche die Voraussetzung geschaffen werden kann, um im kommenden Winter erste Arbeiten im Gebiet durchzuführen. In Abstimmung mit allen relevanten Akteuren möchten wir dann den Wasserabfluss aus diesem Gebiet so weit wie möglich reduzieren, so dass in einiger Zeit zumindest in einem kleinen Teil das Badener Moor sein ursprüngliches Gesicht zurück erhält.

Felix Grützmacher,  
Referent für Moorschutz,  
NABU-Bundesgeschäftsstelle

Der Maßnahmenplan des Gutachtens zeigt, wie auf einer Teilfläche von circa 24 Hektar durch bauliche Maßnahmen Wasserrückhalt möglich ist und gute Entwicklungschancen birgt.



## Tigerschnegel

### Spektakuläres Paarungsverhalten der Tigerschnegel

Der Tigerschnegel, eine Nacktschnecke aus der Familie der Schnegel, gehört mit 10-20 cm Länge zu den größten heimischen Schnecken. Er ist vorwiegend nachtaktiv. Auf hellem Grund weist er ein Muster länglicher Flecken auf, oft in Reihen angeordnet. Man findet ihn in Parks, Gärten, unter totem Holz und auch in feuchten Kellern. Wie die meisten Schnegelarten frisst er Pilze, Flechten und Algen, sowie zerfallendes organisches Material. Darüber hinaus macht er sich über andere Nacktschnecken und deren Gelege her, somit also ein Freund des Gärtners.

Besonders spektakulär ist die artistisch anmutende Paarung dieses Zwitter. Dabei verfolgen sich zwei Tiere. Beim vorderen Schnegel wird am Hinterende Schleim produziert.

Beide suchen dann eine höher gelegene Position und lassen sich von dort etwa 40 cm an einem selbst produzierten Schleimseil herab. Heftige Umschlingbewegungen führen dazu, dass sich der Schleimfaden immer stärker verdreht und länger wird. Sie strecken ihre zwei bis drei cm langen Penes aus und verschlingen sie miteinander. Dabei wird das gegenseitige Sperma übertragen. Nach etwa eine halben bis einer Stunde löst sich die Akrobatik auf. Oft fällt ein Tier zu Boden, während das andere den Schleimfaden hoch kriecht und ihn auffrisst.

Die erste Eiablage erfolgt im Juli/August, die zweite im Juni/Juli des darauf folgenden Jahres. Jedes Gelege enthält 100 bis 300 durchsichtige, klare Eier.

Inge Tietje



**Der Tigerschnegel wird zwei bis drei Jahre alt und war 2005 das Weichtier des Jahres.**

### Arten und Gefährdung

Bereits seit 1980 sind alle Amphibienarten auf Grund starker Bestandsrückgänge in der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt; Kammolch, Knoblauchkröte, Moorfrosch und Kreuzkröte sind sogar streng geschützt. Danach ist es grundsätzlich verboten, Am-

phibien zu verletzen, zu töten sowie auch deren Laich und Larven aus der Natur zu entnehmen.

Amphibien sind nahezu in ihrer Gesamtheit im Rückgang begriffen. Die Gründe hierfür sind in der Hauptsache darin zu suchen, dass sie eng an Lebensräume gebunden

## Amphibienschutz im LK Verden



## Amphibienschutz im LK Verden

sind, die heute selten geworden sind und zu den wirtschaftlich geringwertigen gehören, wie z. B. Feuchtwiesen, kleinteilige, von Hecken und Säumen durchzogene Grünlandgebiete mit reichstrukturierten Kleingewässern, unverbaute Flussauen, Auwälder. Der Hauptgrund ist also Lebensraumverlust durch zunehmende und bis heute andauernde Ausräumung der Landschaft, Umwandlung von Grünland in Ackerland, Heckenrodung, Verlust von Brachflächen und Feldrainen, schwindende Insektennahrung. Zudem spielt die Zerschneidung der Landschaft z. B. durch Straßen eine Rolle.

Von den in Niedersachsen heimischen 19 Amphibienarten wurden für den Landkreis Verden bis heute insgesamt 10 Arten nachgewiesen. Es sind **Bergmolch**, **Kammolch**, **Teichmolch**, **Grasfrosch**, **Teichfrosch** (Wasserfrosch), **Seefrosch**, **Moorfrosch**, **Erdkröte**, **Knoblauchkröte** und **Kreuzkröte**.

Der **Bergmolch** lässt sich sehr gut an der Bauchseite bestimmen.



Das **Laubfrosch**vorkommen im Holtumer Moor kann nicht als natürliches Vorkommen eingestuft werden, weil es meines Wissens durch die Ausbringung von Laich vor gut 20 Jahren aus anderen Beständen hervorgegangen ist.

Vier der im Kreisgebiet vorkommenden Arten sind in ihrem Bestand so rückläufig, dass sie auf der Roten Liste (RL) aufgeführt sind. Am stärksten bedroht im Landkreis ist die **Kreuzkröte** (RL 2: stark gefährdet). Sie ist eine sogenannte Pionierart, die trockenwarme Lebensräume mit lockeren sandigen Böden besiedelt und weitgehend vegetationsfreie flache Temporärgewässer zum Ablachen benötigt. Das Fehlen natürlicher Dynamik in unserer Landschaft verhindert die permanente Entstehung von solchen, nur spärlich bewachsenen Primärstandorten fast vollständig (z. B. in sandig-kiesigen Flussauen, in denen heute leider meistens nur noch begradigte, regulierte Flüsse fließen). Bei uns findet die Kreuzkröte daher nur noch in wenigen sog. Sekundärbiotopen eine Überlebenschmöglichkeit. Im Landkreis haben dabei Sandabbaugebiete eine ganz besonders wichtige Bedeutung. In den dort vorhandenen vegetationsarmen und sich schnell erwärmenden Flachgewässern kann sie sich erfolgreich fortpflanzen. Leider fehlt

## Amphibienschutz im LK Verden



in diesen Sekundärlebensräumen ebenfalls eine natürliche Dynamik. Nach der Nutzungseinstellung kommt es dort ebenfalls natürlicherweise zu einer fortschreitenden Verbuschung und Verlandung.

Um weiteren Bestandseinbußen entgegenzusteuern, sind bei Nutzungsauffassung von Sand- und Kiesabgrabungen daher unbedingt geeignete Pflegemaßnahmen für eine langfristige weitere Förderung dynamischer Prozesse erforderlich, von denen nicht nur die Kreuzkröte profitieren würde, sondern auch andere heute selten gewordene Arten, wie z. B. die Zauneidechse. Auch Verfüllungen, Aufforstungen oder Fischbesatz in größeren Abbaugewässern verhindern das Überleben der Kreuzkröte.

Pflegemaßnahmen in Abbaugebieten sind aber nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich, erfordern finanzielle Mittel und Arbeitskraft und setzen vor allem das Einverständnis des Flächeneigentümers voraus. Im Landkreis gibt es in einigen Abbaugebieten bereits heute eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Eigentümer, dem NABU und der Naturschutzbehörde. In der Sandkuhle Völkersen hat ein Jagdpächter und Flächeneigentümer aktuell Gelder bereitgestellt, um Kreuzkrötengewässer wiederherzustellen.

Neben der stark gefährdeten Kreuzkröte sind Kammmolch, Knoblauchkröte und Moorfrosch ebenfalls in der Roten Liste zu finden (RL 3: gefährdet). Auch diese Arten

**Sandgrube  
Völkersen:  
Freistellen und  
Entschlammten  
von Teichen  
für die  
Kreuzkröte.**

## Amphibienschutz im LK Verden

haben ganz spezielle Anforderungen an ihren Lebensraum, die man kennen muss, um erfolgreich zu helfen. Der Kammmolch z. B. benötigt klare kleinere Gewässer ohne Fischbesatz mit einer gut ausgebildeten Unterwasservegetation, die Knoblauchkröte grabfähigen Boden in einer strukturreichen Landschaft und der Moorfrosch großflächig feuchtes Grünland.

**Bis zu 10.000 Amphibien werden an den Schutzzäunen jährlich gefangen und über die Straße gesetzt.**

### Amphibienzäune

Viele Amphibienarten unternemen in jedem Frühjahr bei feuchter und nasser Witterung, steigenden Temperaturen und zunehmender Tageslänge mehr oder weniger ausgedehnte Wanderungen von den Überwinterungsgebieten zu ihren Laichgewässern.

Der Rekordhalter ist die **Erdkröte**, die Strecken von mehreren Kilometern zurücklegen kann. Oft sind bei diesen Laichwanderungen Straßen zu überqueren. Um den Straßentod von Amphibien und das unvermeidliche Auslöschen ganzer Amphibienpopulationen zu ver-

hindern, stellt die Naturschutzbehörde seit nunmehr fast 25 Jahren in jedem Frühjahr zur Zeit der Wanderung an insgesamt 16 Straßenabschnitten Amphibienzäune von ca. 10 km Gesamtlänge auf. An den einzelnen Zaunstandorten wandern mindestens 200 Amphibien, meist sogar mehrere Tausend über die Straße. Der Schwerpunktraum für Amphibienzäune befindet sich in der Gemeinde Kirchlinteln, aber auch in Dörverden, Thedinghausen, Langwedel, Ottersberg, Stadt Verden und Achim stehen Zäune. Betreut werden diese von engagierten und ehrenamtlich tätigen Menschen. Aktiv sind Mitglieder des NABU und des BUND, Privatpersonen und Kindergärten. An einigen Straßenabschnitten bauen NABU-Gruppen oder auch Familien und Nachbarn Amphibienzäune in Eigenregie auf und ab und übernehmen auch die Betreuung. Koordiniert wird der Aufbau und Abbau von der Unteren Naturschutzbehörde.

An sehr stark frequentierten Zäunen muss jeweils morgens und abends gesammelt werden, bei allen anderen reicht es einmal täglich in den frühen Morgenstunden. Die Gesamtzahl der geretteten Amphibien schwankt im Gebiet des Landkreises Verden jährlich um den Wert 10.000!





Die Anzahl der Amphibien wird für jeden Zaun protokolliert und, wenn möglich, wird auch eine Artbestimmung durchgeführt. Die Daten werden dann an die Untere Naturschutzbehörde weitergeleitet.

Die weitaus häufigste Art an den Zäunen ist die Erdkröte, der Rekord wird jährlich am „Lehringer Zaun“ mit 3.000 bis 5.000 gesammelten Erdkröten erreicht. Es gibt aber auch Straßen bzw. Wege, an denen verschiedene Molcharten den Hauptanteil bilden, wie an den Gustav-Welge-Teichen in Groß Sehlingen.

Immer weniger sieht man leider den **Grasfrosch**, eigentlich eine Allerwärtsart, die früher sehr häufig war und in einem breiten Spektrum verschiedenster Gewässer ablaichen kann. Hier spielt sicher der deutliche Rückgang von Wiesen der Umbruch in Ackerland eine entscheidende Rolle, denn Viehweiden und artenreiche Wiesen (darunter Sumpfwiesen und Flachmoore) sind für den Grasfrosch mit ca. 40% die bedeutendsten Landlebensräume.

### **Bedeutende Laichbiotope für Amphibien im Kreisgebiet**

Die wertvollsten Amphibienlaichbiotope im Landkreis sind in den Gewässern ehemaliger Sand- und Tonabbaugebiete zu finden. Hier



**An den Schutz-  
zäunen in gu-  
ten Händen:  
Die Erdkröte.**

sind insbesondere die Waller Flachteiche mit einer großen Artenvielfalt und die Gustav-Welge-Teiche in Groß Sehlingen mit ihrer hohen Bedeutung als Molch- und Kreuzkrötengewässer hervorzuheben.

In der Zukunft ist ein weiterer Artenschwund der Amphibienfauna zu befürchten. Diesem kann nur entgegengewirkt werden durch die Neuanlage von amphibiegeeigneten Gewässern, die Erhöhung der Strukturvielfalt in der Landschaft, den Erhalt von extensiv genutzten Grünlandgebieten, die Renaturierung von Fließgewässern und vor allem durch die regelmäßige Pflege von Amphibien bewohnten Bodenabbaugebieten und -gewässern .

Antje Mahnke-Ritoff

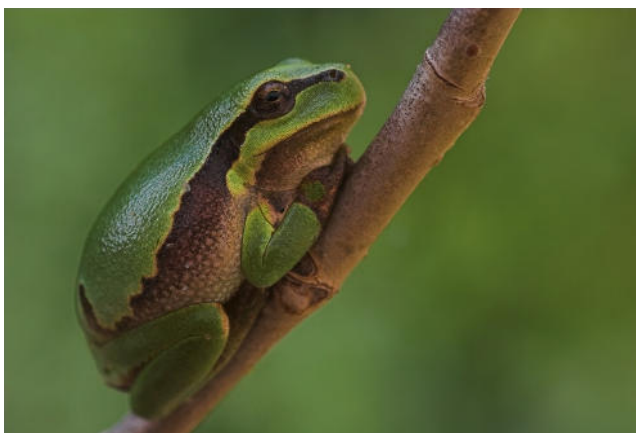
## Laubfrösche



Charakteristisch sind seine drüsenreichen Haftscheiben an den Enden von Fingern und Zehen, welche ihm das Klettern und Steigen an Blättern und im Geäst erleichtert.

### Kletterkünstler im Holtumer Moor

Unser kleinster einheimischer Frosch ist ziemlich unverwechselbar. Der Europäische Laubfrosch (*Hyla arborea*) ist langbeinig, hat einen gerundeten Kopf und einen ovalen Körper mit glatter Hautoberseite und gekörntem Bauch. Seine Oberseite kann auf verschiedene physiologische Reize hin die Farbe wechseln und je nach Stimmung oder Temperatur grasgrün,



grau, braun, gelblich oder schwarzgrau gefärbt sein. Er ist beidseitig mit einem schwarzen, oben oft weißlich gesäumten Längsstreif, der am Nasenloch beginnt, über das Auge läuft, sich längs den Flanken bis zum Oberschenkel hinzieht und in der Weichengegend einen Ausläufer hat, gekennzeichnet.

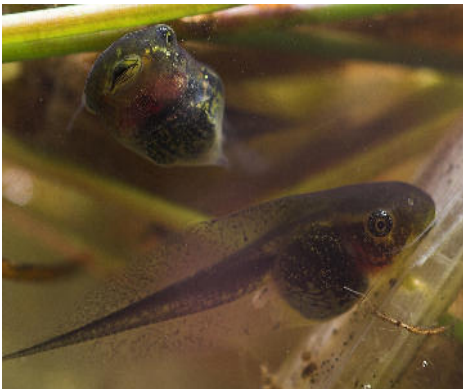
Die brünstigen Männchen haben eine große kehlständige Schallblase und sind an dem stark faltigen, gelb- bis graubraunen Kehlsack zu erkennen. Auffallend ist sein lauter, metallisch dröhnender Chorgesang »äpp-äpp« (3- bis 6 mal/Sek.). Das Rufen braucht viel Energie, so dass die Männchen während der Fortpflanzungszeit an die 13% ihres Körpergewichts verlieren.

Der Laubfrosch kommt hauptsächlich in buschreichem Gelände, Grünland oder an Waldrändern im Flachland und in hügeligem Gelände (nicht im Hochgebirge) vor. Als Laichgewässer dienen sonnenexponierte wasserpflanzenreiche Gewässer. Er überwintert in frostgeschützten Schlupfwinkeln, vor allem in gewässernahen Erdlöchern.

Er ist der einzige einheimische Frosch, der klettert. Oft sonnt er sich tagsüber und schmiegt sich dabei eng an die Unterlage, häufig sitzt er auf Brombeerblättern oder Hochstauden.

## Laubfrösche

Die Laichgewässer werden im März oder April aufgesucht. Das Weibchen legt in walnussgroßen Ballen 150 bis 300 Eier ab, die dann auf den Gewässergrund sinken. Nach 14 Tagen schlüpfen die olivfarbenen, goldschimmernden, sehr beweglichen Larven. Ein gutes Merkmal sind die seitlich sitzenden Augen. In sonnigen Gewässern mit vielfältiger Vegetation fühlen sie sich wohl.



Die ca. ein cm großen Jungfrösche verlassen zwischen Ende Juli und Anfang September das Wasser.

Der Laubfrosch ernährt sich hauptsächlich von diversen Fluginsekten, die manchmal im Sprung erbeutet werden. Er stellt der Beute jedoch auch am Boden nach, wie etwa Käfern, Spinnen und anderen Insekten. Der Laubfrosch ist sehr agil und vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv.



Im Holtumer Moor ist eine Population des Laubfrosches seit vielen Jahren vorhanden. Da Laubfrosche nicht streng standorttreu sind, ist eine Vernetzung von vielen Teichen sehr wichtig. Das Alter eines Gewässers spielt eine bedeutendere Rolle als die Größe, da ältere verwachsene Gewässer gemieden werden.

Teiche mit hohem Prädatoren-  
druck (Fressfeinde) werden gemie-

**Das  
Männchen mit  
kehlständiger  
Schallblase.  
Bis zu einem  
Kilometer weit  
sind die Rufe  
der Männchen  
zu hören.**

**Jungtiere.**





## Laubfrösche



Der NABU hat in den letzten Jahren durch das Anlegen neuer Teiche und Anpflanzungen maßgeblich dazu beigetragen, dass sich eine stabile Population des Laubfrosches im Holtumer Moor entwickelt hat.

den. Ein Gewässeralter von rund 2-5 Jahren ist ideal für eine Besiedelung. Daher ist das Anlegen von neuen Teichen so wichtig. Die Umgebung der Gewässer sollte sonnenexponierte Sitzwarten bieten.

Deutlich ist die Anwesenheit der Laubfrösche durch das lautstarke Rufen der Männchen an warmen Maitagen zu bemerken und somit immer ein erfreuliches Zeichen.

Holger Gröschl

## Tiere und Pflanzen des Jahres 2015

Baum des Jahres <b>Feldahorn</b> <i>Acer campestre</i>	Insekt des Jahres <b>Silbergrauer Bläuling</b> <i>Polyommatus coridon</i>	Wildbiene des Jahres <b>Zaunrüben-Sandbiene</b> <i>Andrena florea</i>
Blume des Jahres <b>Teufelsabbiss</b> <i>Succisa pratensis</i>	Wildtier des Jahres <b>Feldhase</b> <i>Lepus europaeus</i>	Fisch des Jahres <b>Huchen</b> <i>Hucho hucho</i>
Orchidee des Jahres <b>Fleischfarbendes Knabenkraut</b> <i>Dactylorhiza incarnata</i>	Pilz des Jahres <b>Becherkoralle</b> <i>Artomyces pyxidatus</i>	Spinne des Jahres <b>Vierfleck-Zartspinne</b> <i>Anyphaena accentuata</i>
Reptil des Jahres <b>Europ. Sumpfschildkröte</b> <i>Emys orbicularis</i>	Schmetterling des Jahres <b>Rotes Ordensband</b> <i>Catocala nupta</i>	Moos des Jahres <b>Leuchtmoos</b> <i>Schistostega pennata</i>
Heilpflanze des Jahres <b>Gemüsezwiebel</b> <i>Allium cepa</i>	Weichtier des Jahres <b>Mantelschnecke</b> <i>Myxas glutinosa</i>	Libelle des Jahres <b>Gefleckte Heidelibelle</b> <i>Sympetrum flaveolum</i>

Aufstellung: Heike Vullmer & Hans-Jürgen Maaß

### **Der Badener Weserhang — Ein Refugium der Natur im Spannungsfeld zwischen Artenschutz und übertrie- benem Ordnungssinn**

Was für ein grandioser Ausblick, wenn man aus Richtung Uesen kommend die Badener Weserhänge erreicht und von oben weit ins Wesertal hinunter schaut. Es gibt wohl kaum einen Menschen, den dieser Blick ungerührt lässt. Jeder spürt, dass dies ein ganz besonderer Ort ist, der auf Grund seiner Lage und seiner geologischen Entstehungsgeschichte außergewöhnlich wertvoll ist. Und dass es kaum etwas Vergleichbares in Nordwestdeutschland gibt. Was fast niemand wahrnimmt, ist sein großes Artenpotential von seltenen, bzw. besonders anspruchsvollen Pflanzen und Insekten. Deren Existenz ist durch übertriebenen Ordnungssinn immer mehr gefährdet. Nicht zuletzt durch viele kleine, aber artendezimierende Eingriffe, die aus Unwissenheit oder Ignoranz herbeigeführt werden. Wir haben die Aufgabe, dies im Sinne des Artenschutzes öffentlich zu machen und dafür zu sorgen, dass es nicht zur Ausrottung zahlreicher, immer seltener Arten an diesem bedeutenden Ort kommt. Dies ist der Anlass, sich einmal mit Einzelheiten und Fakten der belebten Natur am Badener Weserhang auseinander zu setzen.

Jeder aufmerksame Naturbeobachter weiß, dass bestimmte Wildblumen nur zu bestimmten Jahreszeiten blühen. Ebenso verhält es sich mit den Flugzeiten bestimmter Insektenarten. Allen Kräutern und Insekten stehen im Laufe eines jeden Jahres nur begrenzte Blüte- bzw. Lebens-Zeitfenster zur Verfügung. Deswegen gibt es sowohl bei Wildblumen als auch bei Insekten typische Frühlings-, Sommer- und Hochsommer-Arten, die oftmals stark auf einander angewiesen sind.

Während den Frühlings- und Frühlingsommer-Blüchern und ihren Bestäubern am Badener Weserhang wenig Gefahren drohen, stellt sich die Situation der im Hochsommer aktiven Arten oft schlechter dar. Gerade dann, wenn sich für viele Schmetterlinge, Bienen, Käfer und

**Blick ins  
Wesertal vom  
nördlichen  
Abschnitt der  
Badener  
Weserhänge.**



**Das Klee-Widderchen (*Zygaena trifolii*) fliegt von Juni bis in den August. Diese Art ist recht selten geworden und bevorzugt warme Wald-ränder und Böschungen. Seine Raupen entwickeln sich überwiegend am Hornklee, der am Weserhang recht häufig ist.**



andere Insektenarten ihr Lebens-Zeitfenster öffnet, mischen sich erste bräunliche Verfärbungen von bereits verblühten Kräutern und trockenen Gräsern zwischen die prächtigen Farben der blühenden Sommerblumen. Oft ist dann die Neigung groß, dies mit einem radikalen Schnitt zu beenden. Möglichst schnell soll wieder "ordentliches" und frisches Grün her. Eine fatale Entwicklung für viele seltene Insekten, die auf zigtausend öffentlichen Flächen wie z. B. Straßenböschungen, Gewerbeflächen und Wegrainen ohne tatsächliche Notwendigkeit praktiziert wird. Es kann aber nicht sein, dass aller Orten über Artenvielfalt und notwendige Artenschutzmaßnahmen diskutiert und gerungen wird und dennoch durch zu früh durchgeführte Mahdtermine vielen im Hochsommer aktiven Schmetterlingen, Hummeln, Käfern, Hosen-, Seiden- und anderen Wildbienen schlagartig ihre Nahrungsgrundlage entzogen wird. Zudem wird dadurch die notwendige Samenreife bei zahlreichen Hochsommerkräutern unterbunden.

Bei dem Wissen um das wertvolle Artenpotential des Badener Weserhanges und seiner Bedeutung als "Trittstein" und Wanderweg für seltene, Licht und Wärme liebende Arten, sollten auch in Zukunft Mahdtermine nur nach Vereinbarung der Stadt mit der Naturschutzbehörde und dem NABU Achim stattfinden. Die entsprechenden artenschutzrechtlichen Grundlagen dafür sind gegeben. Unter den aktuell nachgewiesenen 140 Wildbienen- und Wespen-Arten befinden sich drei stark gefährdete (RL 2) und 18 gefährdete (RL 3) Spezies. Vier dieser im NWD-Flachland sehr seltenen Arten, wurden nach 70 bis über 100 Jahren erstmals wieder im Großraum Bremen-Oldenburg oder im nordwestdeutschen Flachland nachgewiesen. Sechs Arten wurden hier erstmals im NWD-Flachland nachgewiesen. Auch das Klee-Widderchen (RLD 3), verschiedene Dickkopffalter, Jakobskrautbär, der Wandergelbling, Heufalter und Bläulinge weisen neben vielen weiteren Schmetterlingsarten die Badener Weserhänge als besonderen Lebensraum aus.

Die **Platterbsen-Mörtelbiene** (*Megachile ericetorum*), im Foto oben rechts an der Blüte des Dornigen Hauhechels wird 12-14 mm



lang. Diese Wärme liebende, einzeln lebende Wildbienenart ist als Nahrungsspezialistin an Schmetterlingsblütler gebunden. Mit Vorliebe fliegt sie an Platterbsen, Hornklee, Steinklee und Hauhechel. Zwischen Mitte Juni und Ende Juli legt sie ihre Nester in Hohlräumen von Erdbabbruchkanten, Sandsteilwänden, in Hohlräumen von Totholz und Mauerfugen an. Die Brutzellen werden vor der Proviantierung mit harzigen Pflanzensubstanzen ausgekleidet.



**Platterbsen-Mörtelbiene.**

Nähe ihrer trocken gelegenen Nester verschiedene Feuchtbereiche als Nahrungsbiotop benötigen.



Die **Weiden-Sandbiene** (*Andrena vana*) (Foto oben) ist eine recht auffällige, bereits von März bis Mai fliegende Wildbienenart. Als Nahrungsspezialistin, die zur Versorgung ihrer Brut auf Weidenpollen und -Nektar angewiesen ist, legt sie ihre Nester in sonnenexponierten, offenen oder kurzrasig bewachsenen Böden an. Diese Biene ist ein gutes Beispiel für viele hier vorkommende Arten, die in der

Ausgewiesene Experten schätzen, dass hier etwa 300 Käferarten vorkommen. Unter ihnen befinden sich zahlreiche seltene oder für den Unterweserraum neue Spezies wie z. B. der Pinselkäfer (*Trichius zonatus*) (RLD 3), der Kleine Tatzenkäfer (*Timarcha goettingensis*), der Grüne Scheinbock (*Oedemera nobilis*), der Gold-Laufkäfer (*Carabus auratus*) und der Ölkäfer (*Meloe proscarabaeus*) (RLD 3) befinden. Ebenso wertvoll ist das Spektrum der hier wachsenden Pflanzenarten. Unter den rund 120 kartierten Krautigen und Gräsern befinden sich über 20, die in der

**Der Kleine Tatzenkäfer tritt am Badener Weserhang regelmäßig auf, ist sonst im nordwestdeutschen Flachland eher selten.**



## Badener Weserhang

**Wiesen-Flockenblume und Wegwarte gehören für zahlreiche Insekten zu den wichtigsten Nahrungsquellen an den Badener Hängen. Massen von Hummeln, anderen Wildbienen Schmetterlinge und Schwebfliegen finden hier reichlich Pollen und Nektar.**

Roten Liste geführt werden. Sie bilden die Grundlage für das Vorkommen des außergewöhnlich großen und wertvollen Insekten-Artenspektrums am Badener Weserhang.

Diese Fakten sind mehr als ausreichend für ein abzustimmendes Pflegekonzept und dessen Einhaltung in Hinblick auf den Artenschutz. Nur ein ausgewogenes Zusammenspiel zwischen Fauna und Flora hilft, Lebensgemeinschaften langfristig zu stabilisieren und vielleicht auch neu zu entwickeln. Die Bestandsaufnahmen 2013/14 belegen, dass die Badener Weserhänge – und dies dürfte auch für Teile der Uesener Weserhänge gelten – trotz starker Veränderungen in den vergangenen 100 Jahren immer noch ausgesprochen artenreich und schützenswert sind. Sie beherbergen zahlreiche Licht und Wärme liebende (xerotherme) Arten, deren

Verbreitungsschwerpunkt oft im Südosten Niedersachsens oder noch südlicher liegt. Viele für den Landkreis Verden und sogar für das niedersächsische Tiefland neu nachgewiesene sehr seltene und z. T. gefährdete Arten unterstreichen die Vorpostensituation dieses Lebensraumes, die den Badener Berg schon immer auszeichneten. Zahlreiche, viele Jahrzehnte bis hin zu über 100 Jahre zurückliegende Wiederfunde belegen den Relikt-Charakter der Badener Berge. Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, dass die Stadt Achim und der Landkreis Verden bezüglich der Weiterentwicklung und der Pflege des gesamten Badener Weserhanges hinsichtlich des Natur- und Artenschutzes eine große Verantwortung tragen!

Helmut Riemann



## Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

2014 trafen sich die Mitglieder der OAG zehnmal zum Erfahrungsaustausch. Sieben Mitglieder tragen erfreulicherweise ihre Beobachtungsdaten kontinuierlich in die Datenbank von [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de) ein. Sylke Bischoff stellte z. B. eine sieben Seiten umfassende Liste ihrer Beobachtungen aus 2013 vor, die sie aus der ornitho-Datenbank erstellte. Daraufhin haben Sylke Bischoff und Hans-Joachim Winter eine „Avifauna“ für den Landkreis zusammengestellt.

Im **Januar** beteiligten wir uns wieder an der Stunde der Wintervögel.

Im **Februar** überraschten wir Fritz Ibold mit einem Kalender der Vogelwelt Namibias zum „runden“ Geburtstag. Dr. Helmut Kruckenberg stellte den NABU-Flyer „Zwerggänse in Niedersachsen“ vor.

In den nächsten drei Monaten gab es viele Berichte über Beobachtungen von Wasser- und auch schon von Singvögeln, die aus dem Winterquartier zurückgekehrt waren.

Im **Mai** haben die Kirchlintelner Freunde mit Fitz Ibold zwei vogelkundliche „Frühwanderungen“ durchgeführt, bei denen 53 bzw. 34 Vogelarten gesehen bzw. verhört wurden. Weiterhin wurden wir aufgefordert, uns an der landesweiten Brutbestands-Erfassung von Hau-



ben-, Rothals- und Schwarzhals-Taucher zu beteiligen. Außerdem beteiligten wir uns wieder an der Stunde der Gartenvögel.

Zu unserem Treffen im **Juni** hatte sich Frau Barbara Geiger von der NABU-Gruppe Oppenheim aus Rheinhessen zu einem Informationsbesuch angemeldet. Eve Kiehne legte den von ihr zusammengestellten Schleiereulen-Bericht vor.

**Manchmal gab es so viele Beobachtungen, dass die Redezeit beinahe „eingeschränkt“ werden musste.**

Ornithologischer Jahresbericht 2013 der OAG des NABU-Kreisverbandes Verden e. V.



Zusammengestellt aus den Meldungen bei „ornitho.de“

von Hans-Joachim Winter und Sylke Bischoff

Foto: Braunkehlchen, Eissel

**Beeindruckend: Die Zusammenstellung der Avifauna für das Kreisgebiet!**



## Ornithologische Arbeitsgemeinschaft



Im **August** waren die sonderbaren Brutplätze des Kuckucks Thema. In Ottersberg fütterten eine Rauchschnalbe und in Diensthop eine Bachstelze je einen Kuckuck bis zum

„Ausflug“ groß. Als weiteres Thema stand die Mitarbeit zum „Freundeskreis für Saatkrähen“ zur Diskussion an. Dieses Thema wird auch weiterhin die Gemüter im Landkreis nicht zur Ruhe kommen lassen.

Christian Dibbern

### Windenergieanlagen (WEA) und Vogelschutz im Landkreis Verden



Wie aus den Medien zu erfahren war, beabsichtigt die niedersächsische Landesregierung innerhalb ihrer Regierungszeit noch 4.000 neue WEA errichten zu lassen. Auch unser Landkreis ist aufgefordert, weitere Flächen dafür auszuweisen.

**Rotmilan (links) und Schwarzmilan (rechts) gehören zu den durch Windenergieanlagen gefährdeten Vogelarten.**

Wir wissen aus der Erfahrung der letzten Jahre, wie gefährlich diese Anlagen für unsere Vögel sind, insbesondere für die Greifvögel.

Für uns als NABU-OAG Aktive und Freunde der Vogelwelt, ist dies eine besondere Herausforderung. Darum möchten wir alle Bürgerinnen und Bürger, die an dem Erhalt unserer Vogelwelt interessiert sind,



hiermit aufrufen, uns mitzuteilen, wenn Sie auf Ihren Spaziergängen durch Feld und Flur nachfolgend aufgelistete Vogelarten sehen und diese dann an untenstehende Adresse mitzuteilen.

Vielen Dank!

#### **Aufruf zur Meldung folgender Vogelarten:**

Rotmilan • Schwarzmilan • Wiesenweihe • Rohrweihe • Baumfalke • Kranich

Christian Dibbern, Borsteler Dorfstraße 86, 27283 Verden oder [✉ christian.dibbern@t-online.de](mailto:christian.dibbern@t-online.de)

Zeichnungen aus: : Kosmos Naturführer Die Vögel Europas, Seite 123 von Lars Jonsson



„Taucher Kartierung“

Die NOV (Nieders. Ornithologische Vereinigung), deren Mitglied wir auch sind, hat zusammen mit der Staatlichen Vogelschutzwarte darum gebeten, 2014 an der landesweiten Erfassung des Brutbestandes von Hauben-, Rothals-

und Schwarzhalstaucher teilzunehmen. Die Ergebnisse wurden von Robin Maares zusammengetragen und gemeldet (siehe Tabelle). Leider wurde im Landkreis Verden lediglich der Haubentaucher festgestellt.

**Haubentaucher-Monitoring für den Landkreis Verden**

Erfassungszeitraum von April bis September 2014

TK25	Gewässername	Bemerkung	Melder
3021.4	Tonkuhle	Juni: 3 Juv.	Robin Maares
3021.3	Hutberger Stau	August: 3 Juv.	Robin Maares
3020.4	Blender See	4 erfolgreiche Bruten mit insgesamt min. 7 Jungen aus 2 Brutpaaren	Robin Maares
3021.3	Aller bei Verden	3 erfolgreiche Bruten mit insgesamt min. 7 Jungen aus 2 Brutpaaren	Robin Maares
3021.1	Weser	August: 2 Juv. ; <i>zuerst Brutausfall, dann Nachgelege</i>	Hans-Joachim Winter
3021.1	Nonnenahe	August: 3 Juv.	Robin Maares
3019.4	Either	August: 3 Juv.	Christian Dibbern
3020.2	Im Winkel	August: 2 Juv.	Hans-Joachim Winter
3021.1	Sandkuhle A27	August: 3 Juv. und 1 Juv.	Hans-Joachim Winter
2919.3	Oytener See	wohl nur 1 Juv. ; <i>Verluste durch Raubfische</i>	Robin Maares
3020.1	Kies-See		Robin Maares
3020.1	Bierdener Hafen	min. 5 Juv. aus 2 Brutpaaren ; evtl. mehr ; <i>optimaler Uferbewuchs</i>	Robin Maares
2919.4	Ellisee	<i>Paare vorhanden, aber keine genauen Daten ; NSG &amp; FFH-Gebiet</i>	Angelverein
2919.2	Behlingsee	keine Juv. flügel geworden ; <i>nahegelegener Campingplatz</i>	Robin Maares
3020.1	Mühlenkuhle	<i>Paare vorhanden, aber keine genauen Daten</i>	Angelverein
3020.2	Aller b. Cluvenhagen		Robin Maares
2919.4	Baggersee Ahausen	Oktober: 3 Juv.	Thomas Koppel
3020.2	Aller bei Etelsen	Mai: 3 Juv.	Hans-Joachim Winter
3019.2	Weser bei Horstedt		Herbert Feder
3020.2	Baggersee Daverden	Mai: 3 Juv.	Hans-Joachim Winter
3020.4	Seegraben bei Reer	Juli: 2 Juv.	Herbert Feder
3121.1	Landwehrsee	Juli: 1 Juv.	K. H. Schepka

insg. 52 Juv. + Dunkelziffer

## Habicht - Vogel des Jahres 2015



Zeichnung:  
G. Einstein

Wer Habichte beobachten möchte, braucht Geduld – führt der meist scheue Waldvogel doch häufig ein eher verstecktes Leben. Oft ist er nur für Sekunden während seiner Jagdflüge zu sehen. Bei der Jagd wechseln sich mehrere rasche und kräftige Flügelschläge mit Gleitflugphasen ab. Nur selten kreist ein Habicht mit gefächerten Schwanzfedern über seinem Revier. Ein häufig kreisender Greifvogel ist der Mäusebussard, der mit langen breiten Flügeln und kurzem Schwanz besser dafür ausgestattet ist.

Habichte mögen abwechslungsreiche Landschaften. Für den Bau ihrer Nester bevorzugen sie hohe, alte Bäume in größeren Nadel- und Mischwäldern. Der geschickte Flieger jagt im Wald, auf Feldern sowie in offenen Landstrichen - hauptsächlich, Hecken oder Gebüsche bieten genügend Deckung. Entgegen seinem Ruf als scheuer Bewohner ausgedehnter dichter Wälder ist der Habicht eigentlich ein anpassungs-

fähiger Opportunist. Inzwischen hat er nämlich entdeckt, dass es sich auch im Trubel der Städte gut leben lässt. Das Nahrungsangebot ist das ganze Jahr über gesichert, gibt es hier doch eine große Zahl von Straßen- und Ringeltauben, Krähen oder Elstern. Vor allem aber droht ihm kaum Gefahr durch menschliche Verfolgung.

Im Landkreis Verden finden sich vereinzelte Brutgebiete in den großen Wäldern der Achim-Verdener-Geest wie z. B. im Bierdener Wald bei Bassen, aber nicht in den Städten (siehe Habicht-Erfassung von Jürgen Schulz auf der folgenden Seite).

Bis in die 1960er Jahre war der europäische Bestand von Habichten stark rückläufig und in Großbritannien wurde der Vogel sogar ausgerottet. Vermutlich hatte das zwei Gründe: Die Jagd auf Habichte war gesetzlich erlaubt. Jäger, Geflügel- und Taubenzüchter fingen oder schossen die Tiere geradezu unerbittlich. Überdies wurden Habichte jahrhundertlang „ausgehört“, um sie anschließend als Beizvögel in der Falknerei auszubilden.

Seit Anfang der 1970er Jahre gehören Greifvögel zu den streng geschützten Arten. Obwohl Habichte,



## Habicht - Vogel des Jahres 2015

wie alle anderen Greifvogelarten, weiterhin im deutschen Jagdrecht als jagdbare Arten aufgeführt sind, genießen sie eine ganzjährige Schonzeit. Jede Nachstellung ist daher eine Straftat, die mit bis zu fünf Jahren Freiheitsentzug geahndet werden kann. 1979 wurde der ganzjährige Schutz des Habichts und der anderen Greifvogelarten durch die Europäische Vogelschutzrichtlinie für die ganze Europäische Union festgeschrieben – ein bahnbrechender Erfolg.

Trotzdem sind illegal abgeschossene, vergiftete oder gefangene Habichte nach wie vor trauriger Alltag. Sind Sie davon überzeugt, einem aktuellen Fall von illegaler Greifvogelverfolgung auf der Spur zu sein, rufen Sie den NABU direkt an. Wir sind seit dem 17. Oktober 2014 bis Ende 2015 werktags von 9 bis 18 Uhr und an Feiertagen sowie Wochenenden von 15 bis 18 Uhr unter dem zentralen Aktionstelefon 030 - 28 49 84 15 55 für Sie erreichbar.

Gustav Schindler

**FLEDERMAUSSCHUTZ AN GEBÄUDEN**  
**QUARTIERE SCHAFFEN**  
**UND ERHALTEN**



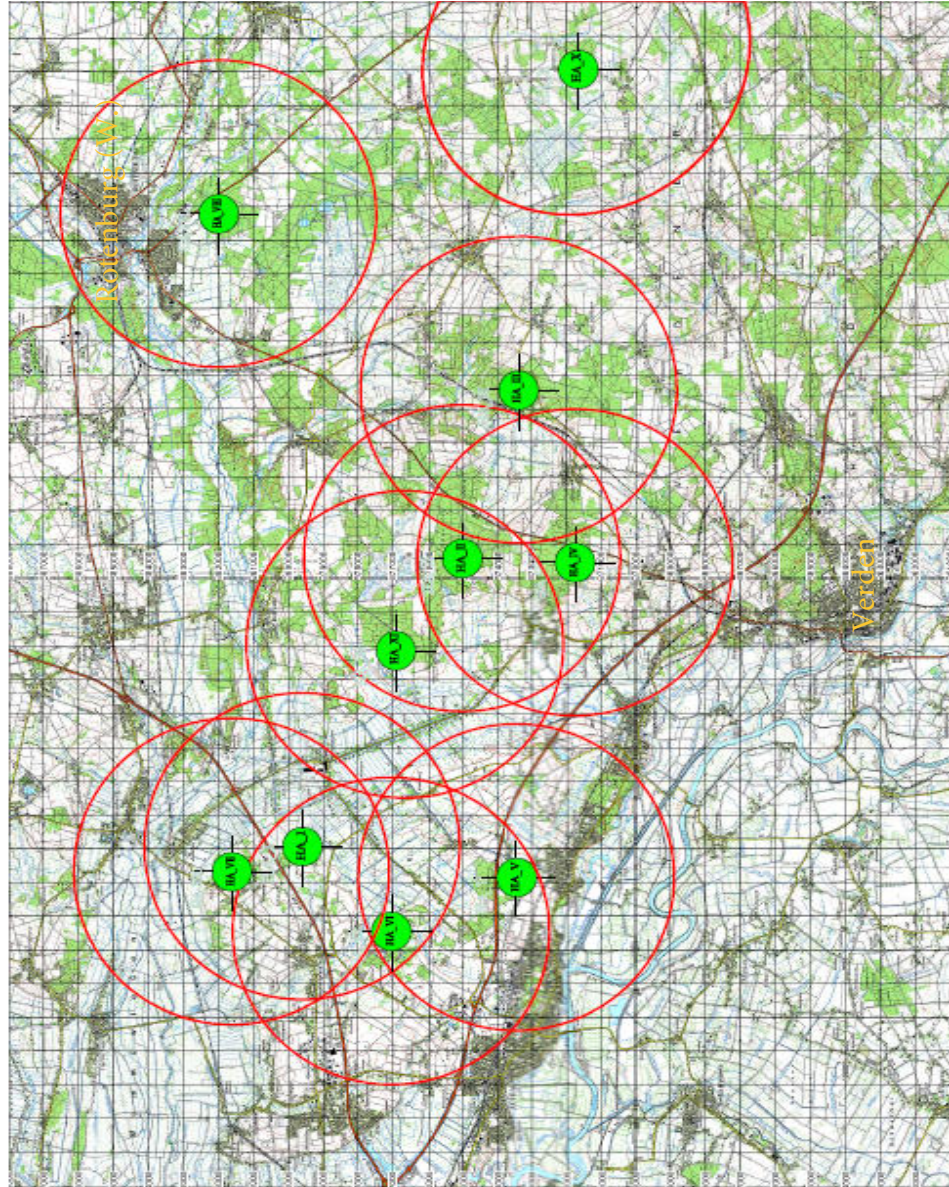
Gegen Einsendung von sechs Briefmarken zu 60 cent erhalten Sie unsere Broschüre

**UNTER EINEM DACH - FLEDERMÄUSE UND MENSCHEN**

 **NABU** Niedersachsen, Alleestraße 36, 30167 Hannover

## Habicht-erfassung im Nordkreis Verden

Bekannte Habicht-Revier im Norden des Landkreises Verden bis Rotenburg (Wümme)  
Erfasser: Jürgen Schulz



Revier-Größe : 3.000-5.000 ha = 30 - 50 km<sup>2</sup> in Form eines Kreissektors mit  
Radius von ca. 5-6 km



## Habicht und Wanderfalke

Möge der Laie den Habicht (*Accipiter gentilis*) für einen Verwandten des Wanderfalken (*Falco peregrinus*) halten - sie sind bei Weitem nicht verwandt! Beide Greife sind in ihren Genen so weit von einander entfernt wie beispielsweise Zaunkönig und Weißstorch.

Beide gelten als unerbittliche Draufgänger in ihrer Nahrungsbeschaffung, jedoch mit unterschiedlicher Jagdmethode: Der Wanderfalke jagt vorzugsweise im freien und höheren Luftraum. Der Habicht kommt zumeist im Überraschungsangriff pfeilschnell aus der Deckung und kann auf Grund seiner Wendigkeit (langer Stoß) auch in der Deckung jagen. Von daher machen sie sich eher selten Konkurrenz, wenngleich sie auch gelegentlich das gleiche Beutespektrum haben. Das sind zum Beispiel Haustauben. Diese holt sich der Wanderfalke im hohen Flug, während der Habicht nahe einem Taubenschlag in der Deckung eines Baumes verharrt, um blitzschnell zuzugreifen, wenn die Tauben zum Rundflug starten. Unterschiede gibt es nach dem Zugriff. Der Wanderfalke wird als Bisstöter bezeichnet, weil er seine Beutevögel durch Nackenbiss tötet oder sogar im Fluge den Kopf abtrennt. Das macht er bei größerer Beute wie Tauben, weil diese dann bald durch Gegensteuern seinen Flug stören würden. An-



ders der Habicht: Mit seinen kräftigeren und längeren Fängen tötet er als Griffötter seine Beute gleich beim Zugriff oder anschließend am Boden.

Beide Greifvogelarten unterscheiden sich auch in puncto Brutplatz: Während der Falke überhaupt kein Nest baut und Felsnischen, verlassene Krähenester oder die Horste anderer Greifvögel nutzt, allenfalls darin eine Mulde dreht, um seine

**Oben ein Wanderfalkenweib, beim Rupfen einer Lachmöwe, unten ein Habicht, der mit Erfolg eine Saatkrähe gejagt hat.**





## Habicht und Wanderfalke



**Im Winter leicht zu entdecken: Habichtshorst hoch am Baumstamm.**

**Mit Blattschmuck: Der Habicht begrünt seinen Horst.**



bis zu fünf bräunlich gefärbten und getupften Eier zu legen, baut der Habicht ein Nest mit Unterbau aus stärkeren Ästen und Zweigen, polstert mit weichem Material und grünen Zweigen aus. Seine bis zu fünf Eier sind weiß, wenn auch nicht rein weiß. Während des Brütens werden fast täglich frisch-grüne Zweige am Nest eingebaut.

Zum Habicht gehört auch die gelbe Iris, die mit zunehmendem Alter ins Rötliche übergeht. Bei Falken ist das Auge schwarz und mit einer besonderen Fähigkeit ausgestattet. Er kann auf seiner Netzhaut gleichzeitig nahe und ferne Objekte abbilden, eine Einrichtung, um im schnellen Flug das Fernziel im Auge zu behalten und dabei Hindernissen direkt vor ihm auszuweichen.

Der Habicht hat andere Besonderheiten, z. B. verläuft die Mauser des Weibchens seltsam. Während des

Brütens bis zum Ende der Huderperiode absolviert das Weib die gesamte Mauser in einer „Blitzaktion“ und ist dadurch innerhalb dieses Zeitfensters dauerhaft an den Horst gebunden. Das bedeutet, dass der Terzel dann alleine die Nahrung für seine ganze Familie beschaffen muss. Erst wenn die Jungen nicht mehr permanent gewärmt werden müssen und der Nahrungsbedarf steigt, jagen beide Elternteile. Das Weib hat dann ein komplett neues Gefieder. Wäre der Terzel in der Brut- und Erstlingszeit der Jungen umgekommen, wären Weib und Nachwuchs verloren gewesen.

Das haben wir bei Wanderfalken (ohne die schnelle Mauser) bereits anders erlebt. Zweimal konnten wir registrieren, dass es ein allein erziehendes Elternteil geschafft hatte, jeweils ein Junges zum Ausfliegen zu bringen. In beiden Fällen (einmal Delmenhorst, einmal Clenze) war bereits vor dem Schlupf der Partner abhanden gekommen. Der verbliebene Partner ist schließlich selber auf Jagd gegangen. Anschließend wird er nicht sofort weitergebrütet haben, weil er davon ausgehen durfte, dass der Partner zwischenzeitlich auch mal weiterbrütet. Dadurch kam es zu Brutunterbrechungen, wie später in den Resteiern zu entdecken; denn die Embryos waren abgestorben. Anzumerken ist noch, dass in einem Fall

## Habicht und Wanderfalke

(Delmenhorst) der Terzel ausgefallen war und in Clenze das Weib. Zu den Gründen für die Partnerverluste konnten wir nur Vermutungen anstellen. Dazu gehörte auch illegaler Abschuss. Beide Greifvogelarten haben nämlich gemeinsam, dass man nach wie vor auf sie schießt. Der Habicht lebt sogar noch zusätzlich in der Gefahr, gefangen zu werden, weil bodennah jagenden Greifen auch immer noch mit besonderen Fallen nachgestellt wird, und das, obwohl die Greife seit 1979 streng geschützt sind und die Verfolgung als Straftat geahndet wird. Im Jagdrecht, worin sie ebenso verankert sind wie im Artenschutz, sind sie ganzjährig geschont. Das heißt, dass ihnen nicht nachgestellt werden darf. Erlaubt ist aber immer noch, für die Falknerei auf Antrag bei der Kreisverwaltung und mit schriftlicher Zustimmung der Jagdpächter einen Junghabicht auszuhorsten. Als Jagdgehilfen im Einsatz als Beizvögel treffen wir Habichte etwa eben oft an wie Wanderfalken.

Möchte der Beizjäger lieber Kaninchen, Fasane oder Enten jagen, wird er sich für einen Habicht entscheiden, bekommt dann aber beim eigentlichen Jagdflug kaum etwas mit, weil sich sein schneller Zugriff in Bodennähe oder gar in der Deckung abspielt. Anders bei Falken, deren rasanten Einsatz man in der Luft verfolgen und bestaunen

kann. In menschlicher Obhut zeigen beide Arten recht unterschiedliches Verhalten, besonders hinsichtlich der Nachzucht. Die gelingt bei Habichten nicht so einfach. Ergo war die Beschaffung bisher am einfachsten, indem man sich eine Genehmigung zum Aushorsten holte und den Habicht zum Beizvogel machte.

Auch wenn bei uns die Habichtspopulation geschätzt 15mal höher ist als beim gerade wieder aufgebauten Wanderfalkenbestand, sind die Forderungen des NABU und des BLV absolut berechtigt: Verbot der Aushorstung (weil nicht kontrollierbar). Vor noch nicht allzu langer Zeit gehörte zu den Statussymbolen in den Jagdzimmern der Jäger meist auch ein auf den Betrachter herablickender Habicht mit gespreizten Flügeln. Selbst wenn ein geschützter Greif nach natürlichem Tod vom Revierinhaber gefunden wird, darf der Greifvogel nur mit behördlicher Genehmigung und ausschließlich für Lehrzwecke präpariert werden. Das hat eben damit zu tun, dass die fliegenden Jäger nicht nur dem Jagdrecht unterstehen, sondern zusätzlich auch dem Artenschutz.

Harald Gerken



**Stattliches  
Habichtswib  
auf der  
Faust eines  
„Habichtlers“.**

**Sein Rücken  
ist schlicht  
dunkel  
gefärbt .**



## Draußen & Drinnen

- |  |  |
|--|--|
| 1. März 2015<br>9.00 - 13.00 Uhr<br>Fischerhude            | <b>Wintergäste und Durchzügler im Nassen Dreieck</b><br>Exkursion mit Fritz Ibold, kostenfrei<br>Treffpunkt: Fischerhude, Hexenberg<br>bei ungünstigem Wetter am 8. März (bitte Presse beachten)                       |
| 21. März 2015<br>10.00 Uhr<br>Wittlohe                     | <b>Naturkundliche und archäologische Wanderung</b><br>Exkursion mit W. Eibich<br>Treffpunkt: Kirche in Wittlohe  |
| 12. April 2015<br>10.00 - ca. 12.30 Uhr<br>Daverden        | <b>Waldspaziergang am Weser-Urstromtal</b><br>mit Herbert Feder<br>Treffpunkt: Freilichtbühne  |
| 19. April 2015<br>19.30 Uhr<br>Wedehof                     | <b>Vogelkundliche Wanderung im Wedeholz</b><br>Exkursion mit Fritz Ibold<br>Treffpunkt: Parkplatz Wedehof an der K11   |
| 22. April 2015<br>19.30 Uhr<br>Niedersachsenhof,<br>Verden | <b>Mitgliederversammlung 2015</b><br>mit Bildervortrag „Die Natur im Allertal“<br>von Seeben Arjes   |
| 25. April 2015<br>17.00 Uhr<br>Verden-Walle                | <b>Wald und Wasser</b><br>Ein vogelkundlich-botanischer Waldspaziergang mit Abstecher zu den Waller Flachteichen mit Hans-Jürgen Maaß & Heike Vullmer<br>Treffpunkt: Parkplatz gegenüber der Waller Flachteiche (K 11) |
| 26. April 2015<br>8.00 Uhr<br>Verden-Eissel                | <b>Wiesen- und Wasservögel in der Nonnenahe</b><br>Morgenspaziergang mit Hans-Joachim Winter<br>Treffpunkt Weserdeich Eissel am Ende der Nonnenahe<br>Wenn vorhanden, bitte Fernglas mitbringen                        |
| 3. Mai 2015<br>15.00 Uhr<br>Etelsen                        | <b>Schlossparkkonzert</b><br>Vogelkundlicher Spaziergang mit Hans-Joachim Winter<br>Treffpunkt: Am Schloss<br>Wenn vorhanden, bitte Fernglas mitbringen  |
| 8. - 9. Mai 2015   | <b>Aktion „Stunde der Gartenvögel“</b><br>Bitte Presseinformation beachten!  |



Foto: Seeben Arjes



## Draußen & Drinnen

12. Juni 2015  
18.00 Uhr  
Verden  
**Filzabend „Sitzunterlage“**  
Alle, die viel und oft draußen sind, wissen eine wärmende und Feuchtigkeit abweisende Sitzunterlage zu schätzen. An diesem Abend filzt sich jede und jeder seinen individuellen Po-Wärmer. Anmeldung bei Heike Vullmer ☎ 0 42 31 - 7 72 29  
Materialkosten 5,- €
17. Juli 2015  
18.00 Uhr  
Odeweg  
**Das Weiße Moor bei Odeweg**  
Exkursion mit Gustav Schindler  
Treffpunkt: Ende der Millionen-Straße in Odeweg
10. Oktober 2015  
10.00 - ca. 15.00 Uhr  
**Pilzexkursion, Zubereitung und Verzehr**  
mit Pilzberater Jörg Albers, Nat.wiss. Verein zu Bremen  
Anmeldung bei Sylke Bischoff ☎ 0 42 36 - 5 67  
Für NABU-Mitglieder 15,- €, alle anderen 20,- €
16. September 2015  
18.00 Uhr  
Verden  
**Verdener Dünen**  
naturkundlicher Abendspaziergang mit Heike Vullmer  
Treffpunkt: Waldparkplatz am Brunnenweg
26. September 2015  
ganztägig  
Kirchlinteln  
**Rübenmarkt in Kirchlinteln**  
mit NABU-Infostand zu den Aktivitäten und Aktionen der Gruppe Kirchlinteln
14. November 2015  
10.00 - 14.00 Uhr  
**Pilze im Spätherbst**  
Exkursion mit Pilzberater Jörg Albers, Nat.wiss. Verein zu Bremen  
Anmeldung bei Sylke Bischoff ☎ 0 42 36 - 5 67  
Für NABU-Mitglieder 10,- €, alle anderen 15,- €
22. November 2015  
11.00 Uhr  
Verden  
**Was steht denn da im Knospenkleid?**  
Gehölzbestimmung im Winter mit Heike Vullmer  
Treffpunkt: Parkplatz Stadtwaldfarm Verden

**Bitte auch auf Ankündigungen in der örtlichen Presse achten!**

### Begleitende Exkursionen zur Aktion „Stunde der Gartenvögel 2015“ in Verden

Mit diesen Exkursionen soll Interessierten der Einstieg in die Welt der Vogelstimmen ermöglicht und auf die Aktion „Stunde der Gartenvögel“ vorbereitet werden.

**Regelmäßige Exkursionen jeden Sonnabend 16.30 - 18.00 Uhr**  
mit Peter Minkwitz ☎ 0 42 31 - 7 32 77



**Termine für Einsteiger im Sachsenhain,**  
**Treffpunkt: Eisseler Straße, Alte Trafostation:**  
Beginnend mit dem 14. März 2015,  
alle Folgetermine bitte der Presse entnehmen.

## Regelmäßige Termine

### Regelmäßige Treffen der NABU-Gruppen

- Dörverden:** jeden 1. Montag im Monat, um 19.30 Uhr  
in der Pfeffermühle / Dörverden
- Kirchlinteln:** jeden 1. Dienstag im Monat, um 19.30 Uhr  
im Müllerhaus in Brunsbrock-Schmomühlen
- Kindergruppe: Termine und Treffpunkte bitte erfragen bei  
    Bettina Bielefeld ☎ 0 42 38 - 94 38 20
- Langwedel:** Treffen nach Vereinbarung im ANTIOCHIA in Daverden
- Oyten:** jeden letzten Donnerstag im Monat, um 20.00 Uhr im Gasthof  
„Alter Krug“
- Ottersberg:** jeden 3. Montag im Monat, um 20.00 Uhr  
im „Alten Rektorenhaus“ Schulzentrum Wümmeschule, Am Brink 9
- Kindergruppe: Termine und Treffpunkte bitte erfragen  
    Susanne Baumgartner ☎ 0 42 05 - 3 19 53 59  
    Daniela Burow ☎ 0 42 97 - 89 99 99  
    Ramona Seidel ☎ 0 42 02 - 18 86
- Verden:** jeden letzten Dienstag im Monat, um 19.00 Uhr im Alten Schulhaus in  
Dauelsen“
- Kindergruppe: Treffen sind jeweils am 1. Donnerstag im Monat von 15.00 bis  
    „Waldmäuse“ 17.00 Uhr, Treffpunkte bitte erfragen  
    Erika Hanisch ☎ 0 42 31 - 6 42 29  
    Heike Vullmer ☎ 0 42 31 - 7 72 29 ✉ heike.vullmer@gmx.de
- Thedinghausen:**
- Kindergruppe: Treffpunkte bitte erfragen bei  
    Ina Brendel ☎ 0 42 95 - 6 99 20, ✉ breboe@t-online.de
- Biotoppflegegruppe  
Holtumer Moor:** Treffen nach Vereinbarung, Hansi Peymann ☎ 0 42 30 - 5 85,  
Franz Berger ☎ 0 42 30 - 6 27, H.-J. Maaß ☎ 0 42 31 - 8 41 82
- Ornithologische  
Arbeitsgemeinschaft  
(OAG):** jeden 3. Donnerstag im Monat, um 19.00 Uhr  
im Hotel Niedersachsenhof, Lindhooper Str. 97, Verden  
Christian Dibbern ☎ 0 42 31 - 95 12 12

*Ihr Draht zum NABU Kreisverband Verden e.V.*

**NABU-Kreisverband Verden e.V., Am Sportplatz 9a, 28832 Achim**

✉ [info@nabu-verden.de](mailto:info@nabu-verden.de)    🌐 [www.nabu-verden.de](http://www.nabu-verden.de)

**Spendenkonto: Kto.-Nr. 102 68 217, KSK Verden (BLZ 291 526 70)**

1. Vorsitzender: Bernd Witthuhn, Am Sportplatz 9a, 28832 Achim,  
☎ 0 42 02 - 7 56 87 oder 0 42 51 - 82 91 01 (Büro)  
📠 0 42 51 - 82 91 39 (Büro)  
✉ [bernd.witthuhn@nabu-verden.de](mailto:bernd.witthuhn@nabu-verden.de)
2. Vorsitzender: Rolf Göbbert, Am Lauenhof 10, 27299 Langwedel-Förth  
☎ 0 42 32 - 32 99  
✉ [rolf.goebbert@nabu-verden.de](mailto:rolf.goebbert@nabu-verden.de)
- Schriftführerin: Sabine Meyer, Ohmeyers Damm 1, 27337 Blender-Oiste  
☎ 0 42 33 - 9 41 20  
✉ [sabine.meyer@nabu-verden.de](mailto:sabine.meyer@nabu-verden.de)
- Kassenwart: Wilfried Gründemann, Bohnenschläge 7, 27299 Langwedel,  
☎ 0 42 32 - 15 55  
✉ [wilfried.gruendemann@nabu-verden.de](mailto:wilfried.gruendemann@nabu-verden.de)
- Öffentlichkeitsarbeit: Susanne Gerlach, Lindenweg 6, 27283 Verden  
☎ 0 42 31 - 9 04 91 27  
✉ [susanne.gerlach@nabu-verden.de](mailto:susanne.gerlach@nabu-verden.de)
- Gruppe Achim: Joachim Schweers, Brüne Rustedt Str. 6, 28832 Achim,  
☎ 0 42 02 - 8 19 96  
✉ [gruppe.achim@nabu-verden.de](mailto:gruppe.achim@nabu-verden.de)
- Gruppe Dörverden: Dietfried & Karin Zach, Klaus-Groth-Weg 2, 27313 Dörverden  
☎ 0 42 34 - 12 82 oder Anrufbeantworter - 12 25  
✉ [gruppe.doerverden@nabu-verden.de](mailto:gruppe.doerverden@nabu-verden.de)
- Gruppe Kirchlinteln: Gustav Schindler, Flachsrothe 1, 27308 Kirchlinteln,  
☎ 0 42 36 - 4 14  
✉ [gustav.schindler@nabu-verden.de](mailto:gustav.schindler@nabu-verden.de)
- Gruppe Langwedel: Herbert Feder, Zum Hohberg 1a, 27299 Langwedel-Daverden  
☎ 0 42 32 - 94 41 27  
✉ [gruppe.langwedel@nabu-verden.de](mailto:gruppe.langwedel@nabu-verden.de)



## Adressen

- Gruppe Ottersberg Arne Farjon, Seekamp 28, 28870 Ottersberg  
☎ 0 42 05 - 31 97 99  
✉ gruppe.ottersberg@nabu-verden.de
- Gruppe Oyten Jörg Cordes, Fährer Straße 35, 28755 Bremen-Aumund  
☎ 01 70-2 26 29 69 ☎ 04 21 - 69 89 97 99  
✉ gruppe.oyten@nabu-verden.de
- Gruppe Verden: Rolf Göbbert, Am Lauenhof 10, 27299 Langwedel-Förth  
☎ 0 42 32 - 32 99  
✉ gruppe.verden@nabu-verden.de
- Biotoppflegegruppe Holtumer Moor: Hansi Peymann, Föscheberg 34, 27308 Kirchlinteln  
☎ 0 42 30 - 5 85 ✉ hansi.peymann@web.de  
Hans-Jürgen Maaß, Am Bürgerpark 21, 27283 Verden,  
☎ 0 42 31 - 84 182 ✉ hjmaass@gmx.de
- Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (OAG): Christian Dibbern, Borsteler Dorfstr. 86, 27283 Verden (Aller),  
☎ 0 42 31 - 95 12 12  
✉ christian.dibbern@nabu-verden.de

Termine, Tipps, Neuigkeiten und Aktionen aus dem NABU Kreisverband stets aktuell unter

[www.nabu-verden.de](http://www.nabu-verden.de)



### Rundbrief kostenlos abonnieren

Der Rundbrief informiert monatlich aktuell über Arbeitseinsätze in den vom NABU betreuten Biotopen, Ortsbesichtigungen, Exkursionen, Feste und Feiern und natürlich auch über NABU-Neuigkeiten aus dem Kreis Verden. Wer Interesse am Rundbrief hat, melde sich einfach bei Susanne Gerlach, um sich in den Verteiler eintragen zu lassen.

Susanne Gerlach ☎ 0 42 31 - 9 04 91 27  
✉ susanne.gerlach@nabu-verden.de

*Kreisnaturschutzbeauftragte*

<b>Kreis-Naturschutz- beauftragter</b>	Gustav Schindler, Flachsrothe 1, 27308 Kirchlinteln ☎ 0 42 36 - 4 14 ✉ gustav.schindler@nabu-verden.de
<b>Stellvertretender Kreis-Naturschutz- beauftragter</b>	Hans-Jürgen Maaß, Am Bürgerpark 21, 27283 Verden ☎ 0 42 31 - 8 41 82 ✉ hjmaass@gmx.de

*Landschaftswarte und Landschaftswartin*

Stadt Achim	Heinrich Schwarmann, Borsteler Weg 24, 28832 Achim ☎ 0 42 02 - 12 21 ☎ 0170 - 2 80 60 25 ✉ heinrich@schwarmann.de
Gemeinde Dörverden	Michael Müller, Zum Försterhaus 2, 27313 Dörverden-Diensthop ☎ 0 42 54 - 82 40 ✉ michael.mueller@nfa-rotenb.niedersachsen.de
Gemeinde Kirchlinteln	Sylke Bischoff, Zum Heidberg 13, 27308 Kirchlinteln ☎ 0 42 36 - 5 67 ✉ sylke.bischoff@web.de
	Jürgen Thran, Hohener Dorfstraße 36, 27308 Kirchlinteln ☎ 0 42 38 - 10 26
Flecken Langwedel	Herbert Feder, Zum Hohberg 1, 27299 Langwedel-Daverden ☎ 0 42 32 - 94 41 27 ✉ h-feder@gmx.de
Flecken Ottersberg	Wolfgang Mohr, An der Surheide 28, 28870 Ottersberg ☎ 0 42 93 - 91 90 77
	Wolfgang Dobers, Wilstedter Krichweg 1, 28870 Ottersberg ☎ 0 42 93 - 75 62 (privat), 0 42 02 - 22 18 (dienstl.) ✉ woldob@web.de
Gemeinde Oyten	Karsten Hormann, Im Grund 6, 28876 Oyten ☎ 0 42 07 - 77 92
Samtgemeinde Thedinghausen	Heinfried Jäger, Okeler Damm 4, 27339 Riede ☎ 0 42 94 - 13 35 ✉ andrea-jaeger@freenet.de
	Henning Klatte, Gut Schlieme 2, 27339 Riede ☎ 0 42 94 - 12 15
Stadt Verden	Stefan Schnitter, Ludwigstr. 42, 27283 Verden ☎ 0 42 31 - 8 37 31 ✉ stschnitter@gmx.de

## Unsere Fachleute

### Faltenwespenbeauftragte

#### Verden:

Udo Paepke

☎ 0 42 31 - 7 33 97

#### Dörverden:

Hans-Jürgen Maaß

☎ 0 42 31 - 84 182

✉ hjmass@gmx.de

#### Kirchlinteln:

Heinrich Lühmann

☎ 0 42 36 - 82 70

#### Langwedel:

Karlheinz Glander

☎ 0 42 35 - 18 51

#### Ottersberg:

Reinhard Pointmayer

☎ 0 42 97 - 7 44

#### Oyten:

Eckhard Jäger

☎ 0 42 07 - 68 83 40 ☎ 0172 - 4 25 68 83

#### Thedinghausen:

Klaus-Dieter Bonheur

☎ 0 42 04 - 6 96 74

#### Achim:

Eckhard Jäger & Hans-Jürgen Maaß

☎ siehe Oyten bzw. Dörverden

### Ameisenbeauftragter

Reinhard Pointmayer

☎ 0 42 97 - 7 44

### Störche

Naturschutzbehörde

Silke Brünn

☎ 0 42 31 - 1 57 53

Antje Mahnke-Ritoff

☎ 0 42 31 - 1 57 57



### Schleiereulen

#### Thedinghausen-Verden:

Hans-Jürgen Maaß

☎ 0 42 31 - 8 41 82 ✉ hjmaass@gmx.de

#### Dörverden:

Michael Lukoschus

☎ 0 42 39 - 14 97

✉ michael.lukoschus@t-online.de

#### Kirchlinteln:

Eve Kiehne

☎ 0 42 37- 4 98

✉ evekiehne@googlemail.com

### Steinkäuze

Naturschutzbehörde

Antje Mahnke-Ritoff

☎ 0 42 31 - 1 57 57

✉ antje-mahnke-ritoff@landkreis-verden.de



### Seltene Vogelarten

Josef Jung ☎ 0 42 02 - 8 24 11

Fritz Ibold ☎ 0 42 05 - 77 98 03

Hilde Oldenburg ☎ 0 42 31 - 38 77

### Fledermäuse

Stefan Schnitter

☎ 0 42 31 - 8 37 31

Alfred Ahrend

☎ 0 42 35 - 15 13



### Wanderfalken

Harald Gerken

☎ 0 42 02 - 39 96

✉ harald.gerken@t-online.de

### Heuschrecken

Hans-Jürgen Maaß

☎ 0 42 31 - 8 41 82

✉ hjmaass@gmx.de





## Unsere Fachleute

### Amphibien



Alfred Ahrend  
☎ 0 42 35 - 15 13

Holger Gröschl  
☎ 01 62 - 6 88 07 12  
✉ holgergroeschl@gmx.de

### Tag- und Nachtfalter



Johann Meyer  
☎ 0 42 30 - 9 51 30

Hansi Peymann  
☎ 0 42 30 - 5 85  
✉ hansi.peymann@web.de

Hans-Joachim Winter  
☎ 0 42 32 - 75 61

### Libellen

Erika Jansch  
☎ 0 42 02 - 16 44

### Reptilien & Schlangen

Jörg Cordes  
☎ 01 70 - 22 62 969

### Fließgewässer

Gerhard Intemann  
☎ 0 42 39 - 4 84

Sylke Bischoff  
☎ 0 42 36 - 5 67

### Wölfe

Kerstin Fröhling  
☎ 0 42 36 - 94 20 21  
✉ kfranzen@gmx.net

### Pflanzen

Heike Vullmer  
☎ 0 42 31 - 7 72 29  
✉ heike.vullmer@gmx.de



### Tierauffangstationen

#### Storchenstation

Petra und Klaus Müller  
☎ 0 42 31 - 7 31 18  
☎ 01 70 - 2 85 97 71

#### Greifvogelauffangstation

Dr. Joseph Faensen  
Bremer Str. 32  
27299 Langwedel-Etelsen  
☎ 0 42 35 - 6 46



### Igel

Regina Buchhop  
Am Westermoor 4  
27356 Rotenburg - Unterstedt  
☎ 0 42 69 - 58 86  
Bei der Abgabe von Igeln wird um vorherige Terminabsprache gebeten.

### Wildtierhilfe Lüneburger Heide e. V.

Diana Erdmann  
Emhof  
29614 Soltau  
☎ 0 51 91 - 39 68  
☎ 01 70 - 8 06 78 30  
✉ kontakt@wildtier-hilfe.de

### Andere Tierarten

Naturschutzbehörde  
☎ 0 42 31 - 1 57 57

## Betreute Gebiete und Biotope



### Holtumer Moor (grüne Flächen VE: 27,82 ha)

Biotoppflegegruppe Holtumer Moor  
 Alfred Ahrend ☎ 0 42 35 - 15 13  
 Franz Berger ☎ 0 42 30 - 6 27  
 Eckhard Beyeler ☎ 0 42 31 - 8 39 89  
 Linda Funke ☎ 0 42 30 - 94 24 78  
 Hansi Peymann ☎ 0 42 30 - 5 85

	Landkreis Verden
	Forstamt Rotenburg
	NABU-Kreisverband Verden e.V.
	NABU-Mitglieder / Privatbesitz

### Oister Teich (VE: 1,36 ha)



Gruppe Verden  
 Sabine und Hans Meyer  
 ☎ 0 42 33 - 9 41 20

### Jetel



Gruppe Verden  
 Ernst F. Müller  
 ☎ 0 42 31 - 97 09 39

### Waller Flachteiche



Gruppe Holtum  
 Hansi Peymann  
 ☎ 0 42 30 - 5 85

### Restdüne Dauelser Marsch (VE: 0,33 ha)



Gruppe Verden  
 Hans-Jürgen Maaß ☎ 0 42 31 - 8 41 82  
 Gabriele Goes ☎ 0 42 31 - 95 26 62

### Dauelser Marsch



(VE: verbandseigen)

Gruppe Verden  
 Hans-Joachim Winter ☎ 0 42 35 - 9 57 20 72  
 Stefan Schnitter ☎ 0 42 31 - 8 37 31

### NSG Ottersberger Moor (i. A. des Landkreises)



Stefan Riekeit  
 ☎ 01 75 - 5 96 05 46

### Daverdener und Langwedeler Moor



Gruppe Langwedel  
 Herbert Feder  
 ☎ 0 42 32 - 94 41 27

### Feuchtwiese im Daverdener Moor (VE: 0,22 ha)



Gruppe Langwedel  
 Herbert Feder  
 ☎ 0 42 32 - 94 41 27

## Betreute Gebiete und Biotope

**Deelsener Schapwasch**  
(VE: 0,26 ha)



Gruppe Kirchlinteln  
Wilfried Buchholz  
☎ 0 42 31 - 6 34 46

**Gustav-Welge-Biotop  
Sehlingen** (VE: 2,40 ha)



Gruppe Kirchlinteln  
Wilfried Buchholz  
☎ 0 42 31 - 6 34 46

**Obstbaumwiese  
Achimer Marsch**



Gruppe Achim  
Hans-Dieter Pöhls  
☎ 0 42 02 - 68 38  
Ulrich Ringe  
☎ 0 42 02 - 35 31

**Kleines Eichenwäldchen  
Holtum-Geest** (VE)



Gruppe Kirchlinteln  
Matthias Frizsch  
☎ 0 42 30 - 15 03

**Orchideenwiese  
Narthauen** (VE: 0,73 ha)



Gruppe Ottersberg  
Jürgen Baumgartner  
☎ 0 42 05 - 31 91 04

**Ottersberger Düne**  
(VE: 1,28 ha)



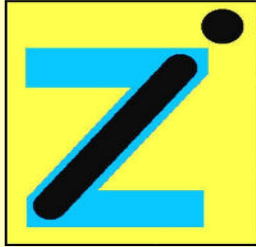
Gruppe Ottersberg  
Arne Farjon  
☎ 0 42 05 - 31 97 99

## Netzwerke für Naturbeobachter

[www.ornitho.de](http://www.ornitho.de)

[www.naturgucker.net](http://www.naturgucker.net)





# Zwilling Immobilien

*-einfach doppelt gut!*

- Häuser, Wohnungen Grundstücke
- kostenlose Wertermittlung
- menschlich, kompetent, fair

*Rufen Sie uns doch einfach an:*

**0 42 02 - 52 49 46**



## **GOLDMANN CONSULTING e.K.** **UNIVERSALE POSTDIENSTLEISTUNGEN**

0 42 02 - 76 86 43 · Allerstraße 8 · 28832 Achim

### **Versenden Sie Ihre Post BUNDESWEIT zu günstigen Tarifen**

Briefmarkenverkaufsstellen Achim:

- Rewe Markt Markus Hauptig, Verdener Straße 2
- Schreibwaren Mildner, Baden
- Edeka Behrens, Baden
- Buchhandlung Hoffmann, Obernstraße 44

Briefmarkenverkaufsstelle Verden:

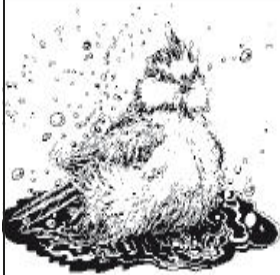
- Schneiderei neben Goldmann Consulting, Ostertorstraße 7a

**Briefe und Postkarten mit diesen Briefmarken  
nur in die blauen Briefkästen!**

[www.goldmannconsulting.de](http://www.goldmannconsulting.de)



Schützen, helfen,  
beobachten



Gegen Einsendung  
von sechs Briefmarken  
zu 60 cent erhalten Sie  
unsere Broschüre

Vögel im Garten



**NABU**  
Niedersachsen  
Alleestraße 36, 30167 Hannover

# Diets Meyer

**MALEREIBETRIEB**

Inh. Volker Meyer, Malermeister



Fachbetrieb für

- ◆ Malerarbeiten
- ◆ Fassadendämmung
- ◆ Bodenbeläge
- ◆ Gerüstbau
- ◆ Glas



(04234)  
**443**

**Diensthofer Straße 10**  
**27313 Dörverden**

# Auto Boyer

GbR



Meisterbetrieb  
der Kfz-Innung

**KFZ-Diagnose · Klima-Service · DEKRA · HU · AU · Kundendienst**

27283 Verden · Bremer Str. 121 · Tel. 0 42 31 / 7 37 77 · Fax 93 63 87

E-Mail: [info@autoboyer.de](mailto:info@autoboyer.de) · Internet: [www.autoboyer.de](http://www.autoboyer.de)

# Biber

Biologische Baustoffe & Einrichtungen

## Der Verdener Fachbetrieb für

Naturbaustoffe, Vollholzmöbel  
und Naturmatratzen



Naturdämmstoffe

Lehmputze

Naturfarben

Vollholzfußböden

Maschinenverleih

Artilleriestr. 6 . Verden . 04231 957 111  
biber-online.de . info@biber-online.de

Natur & Kultur  
Geschichte & Erholung

Gemütliches Sommerhaus auf Gotland mit großem Naturgrundstück sucht Feriengäste!

[www.gotland-ferienhaus.de](http://www.gotland-ferienhaus.de)

**Miele**-Fachgeschäft

**Elektro-Wöltjen**

ELEKTROINSTALLATION ALLER ART  
ELEKTROGERÄTE  
BELEUCHTUNG  
REPARATUR  
KUNDENDIENST



Verdener Str. 117 • Achim-Baden  
Tel. : 0 42 02 / 7 05 12  
Fax : 0 42 02 / 77 10



Ihr Fachmann für **ENERGIESPAREN**  
und vorbeugenden **BRANDSCHUTZ**

Ausführliche Beratung und Verkauf von:

- Brandschutz mit VDS-Zulassung
- Energiesparende Haustechnik
- Energiesparanlagen
- Bewegungsmelder
- Lichtechnik

...vom **Elektromeister**  
Ihres Vertrauens!

Brandmelder Aktionswochen  
...fragen Sie nach unseren Angeboten!  
Installation modernster Beleuchtungstechnik!  
Preiswerte Alternativen namenhafter Hersteller!



**MEGAMAN**  
Energy Saving Lamps

**OSRAM**



**Klaus Meyer**  
Elektrotechnik  
Hausgeräte • Kundendienst

Große Str. 37 • 27299 Langwedel  
Tel. 0 42 32 / 9 30 80 • Fax 93 08 50  
[www.meyerelektrotechnik.de](http://www.meyerelektrotechnik.de)  
eMail: [info@meyerelektrotechnik.de](mailto:info@meyerelektrotechnik.de)

Ihr zuverlässiger Service-Partner  
für Langwedel und umzu!



## Damals...



**Kaum wieder zu erkennen: Die Waller Flachteiche bei großer Entkusselungsaktion in den frühen 1980er Jahren**



**Rettung der Knoblauchkröte durch die NAJU-Gruppe Verden am Tümpel der Schnapsfabrik in Ottersberg.**

## Impressum

**Herausgeber:** NABU-Kreisverband Verden e. V., Am Sportplatz 9a, 28832 Achim  
**Redaktion:** Bettina Bielefeld, Linda Funke, Susanne Gerlach, Hans-Jürgen Maaß, Gustav Schindler, Heike Vullmer  
**Druck:** Digital-Druck Verden  
**Papier:** circlematt white, 100 % Recyclingpapier  
**Auflage:** 2.800  
**Fotos Titelbild:** Schwanenhals-Sternmoos, Stockentengelege und Baggereinsatz Walle: Heike Vullmer; Tagpfauenauge: Helmut Riemann; Kindergruppe Kirchlinteln: Bettina Bielefeld



Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des/der Verfasser/in wieder, sie müssen nicht die Meinung des NABU bzw. der Redaktion widerspiegeln. Fotos ohne Namen stammen von der jeweiligen Gruppe bzw. dem/der Verfasser/in.

## Ihr NABU-Mitgliedsantrag – Für Mensch und Natur

Bitte schicken Sie den ausgefüllten und unterschriebenen Mitgliedsantrag an den NABU: per Post an die NABU-Bundesgeschäftsstelle, Mitglieder/Fördererservice, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, per Fax an 030.28 49 84-2450 oder per E-Mail an Service@NABU.de. Ihre Mitgliedsunterlagen erhalten Sie etwa drei Wochen später.



- Einzelmitgliedschaft**  
(Jahresbeitrag mind. 48 Euro)  
reduzierter Beitrag mind. 24 Euro für Geringverdiener \_\_\_\_\_ Euro/Jahr
- Familienmitgliedschaft\***  
(Jahresbeitrag mind. 55 Euro) \_\_\_\_\_ Euro/Jahr
- Jugendmitgliedschaft**  
(Jahresbeitrag mind. 24 Euro)  
für Schüler/Auszubildende/Studenten bis 27 Jahre \_\_\_\_\_ Euro/Jahr
- Kindermitgliedschaft**  
(Jahresbeitrag mind. 18 Euro)  
für Kinder von 6 bis 13 Jahren \_\_\_\_\_ Euro/Jahr

Vorname Name \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_ PLZ, Wohnort \_\_\_\_\_

Telefon, Fax \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter)

**Familienmitglieder\*** (mit gleicher Adresse)

Vorname, Name \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Vorname, Name \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Vorname, Name \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Vorname, Name \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

<p><b>SEPA-Mandat</b></p> <p>Mit einem Lastschriftmandat helfen Sie uns, Verwaltungs- und Portokosten gering zu halten. IBAN und BIC finden Sie auf Ihrem Kontoauszug. Sie ersetzen Kontonummer und Bankleitzahl.</p> <p>NABU - Naturschutzbund Deutschland e. V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin Gläubiger-Identifikationsnummer DE03ZZZ00000185476 · Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.</p> <p>Hiermit ermächtige ich den NABU, ab _____ den oben genannten Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.</p> <p>Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.</p> <p>IBAN _____</p> <p>Kreditinstitut _____ BIC (wenn Konto außerhalb Deutschlands) _____</p> <p>Zahlungsweise: <input type="checkbox"/> jährlich <input type="checkbox"/> halbjährlich <input type="checkbox"/> vierteljährlich</p> <p>Name des Kontoinhabers (in Druckschrift) · Anschrift, falls abweichend von obenstehender Adresse _____ Ort, Datum, Unterschrift des Kontoinhabers _____</p>	
---	--

- Ich möchte einer NABU-Gruppe gemäß meiner Adresse angehören (automatische Zuordnung).
- Ich möchte der NABU-Gruppe angehören, die mich als Mitglied geworben hat (siehe unten).

NABU intern

VW-Nr.: 04-00010

NABU-Kreisverband Verden e.V.

Wir garantieren: Der NABU erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten – ggf. durch Beauftragte – auch für NABU-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken können Sie jederzeit schriftlich oder per E-Mail an Service@NABU.de widersprechen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Concordia Unfall-Versicherung

**Weil damit auch  
gesundheitliche Spätfolgen  
durch Zeckenbisse  
mitversichert sind.**



Schon ein Biss kann Ihr Leben plötzlich verändern, denn Zeckenbisse können gefährliche Krankheiten übertragen. Deshalb ist bei der Concordia Unfall-Versicherung auch Invalidität als Spätfolge von Zeckenbissen mitversichert. Wir informieren Sie gern.

**Service-Büro Gerd Sperling**

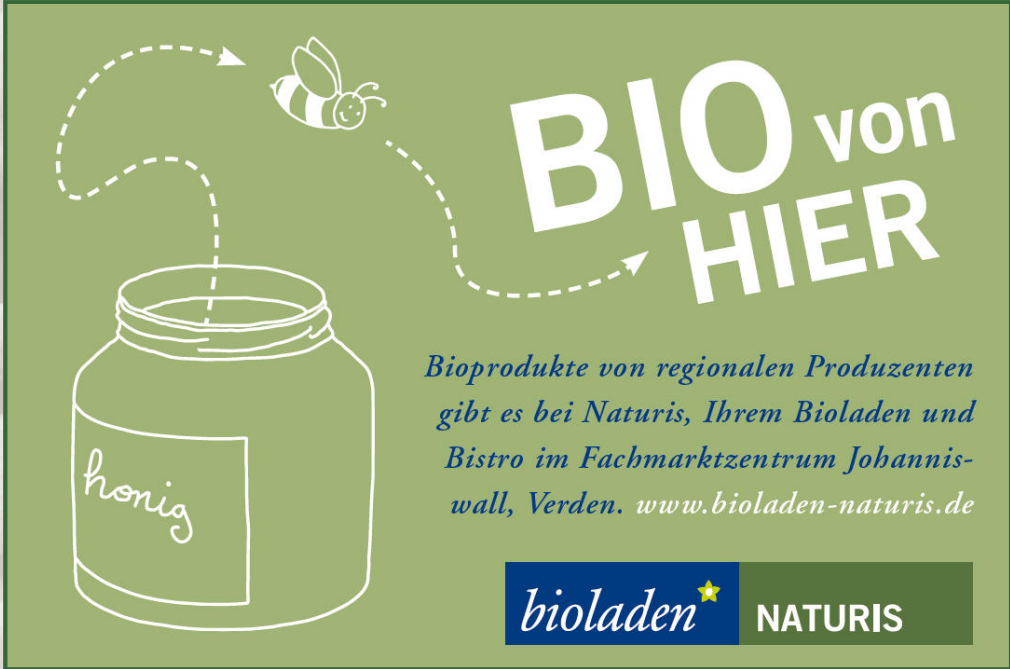
Verdener Straße 171 · 28832 Achim

Tel. 0 42 02 / 97 91 20 · [gerd.sperling@concordia.de](mailto:gerd.sperling@concordia.de)

**CONCORDIA.  
EIN GUTER GRUND.**


 **CONCORDIA**  
Versicherungen





# BIO von HIER

*Bioprodukte von regionalen Produzenten gibt es bei Naturis, Ihrem Bioladen und Bistro im Fachmarktzentrum Johannisswall, Verden. [www.bioladen-naturis.de](http://www.bioladen-naturis.de)*

**bioladen**  **NATURIS**

